



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

483 (20.10.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-209032](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-209032)

# Mannheimer General-Anzeiger

## Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreis: In Mannheim a. Umgebung in der laufenden Woche M. 1.000.000. Die monatlichen Bezüge verpflichten sich bei der Bestellung des Abonnements die während der Bezugszeit notwendigen Periodenleistungen zu bezahlen. Postfachnummer 17990 Karlsruhe. — Geschäftsstelle: Mannheimer E. G. — Geschäfts-Nachnahme: Waldhofstr. 6. Fernspr. Nr. 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. Telegr.-Adr. Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung oder mit Zahlung für Geländewerbung. Allgemeine Anzeigen: Grundzahl 100 x 50 = 5000.000. Für Anzeigen an bestimmten Tagen: 100 x 50 = 5000.000. Für Anzeigen an bestimmten Tagen: 100 x 50 = 5000.000. Für Anzeigen an bestimmten Tagen: 100 x 50 = 5000.000.

Beilagen: Der Sport vom Sonntag — Modezeitung — Aus Zeit und Leben mit Mannheimer Frauen-Zeitung und Mannheimer Musik-Zeitung

### An einem neuen Wendepunkt!

#### Vor einer Kanzlerrede?

□ Berlin, 20. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Der heutige Samstag ist nicht nur für Rhein und Ruhr von dickerer Bedeutung. Es kann von ihm leicht eine verhängnisvolle weitere Entwicklung über das deutsche Schicksal ausgehen. Das Reichskabinett wird darum auch heute in einer Sitzung, der man besonderes Gewicht beimisst, sich mit dem ganzen Komplex der auswärtigen Fragen beschäftigen. Es ist, wie man uns mitteilt, nicht ausgeschlossen, daß der Kanzler schon heute Gelegenheit nimmt, vor irgend einem Gremium über diese Dinge im großen Zusammenhang zu sprechen. In der Berliner politischen Welt entzieht sich niemand der Erkenntnis, daß mit dem heutigen Tag für uns die folgenschweren und entscheidungschwersten Zeit heraufzieht, die wir seit dem Kriegsausbruch erleben.

#### Wichtige deutsche diplomatische Schritte

□ Berlin, 20. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Der sozialdemokratische Parlamentsdienst teilt mit, der Reichskanzler hätte die deutschen Vertreter in den europäischen Ländern und in Washington für heute mit einem wichtigen diplomatischen Schritt beauftragt, der mit den letzten deutsch-französischen Verhandlungen und ihrem ergebnislosen Verlauf im engsten Zusammenhang stehe.

Die Mitteilung ist nach unserer Kenntnis richtig, dennoch bleibt es eine bedauerliche Indiskretion, die die diplomatischen Schwierigkeiten des Reichs recht unruhig vermehrt. Es verleiht wider den Brauch, diplomatische Schritte durch die Presse zu ansprechen, bevor sie ausgeführt werden. Das hätte auch der sozialdemokratische Parlamentsdienst wissen sollen, bevor er sich mit einer Wissenschaft, die nicht sein Alleingang ist, wichtig machte.

#### Halbamtliche Demutis

Berliner Morgenblätter bringen folgende anscheinend offiziöse Notizen: In der auswärtigen Presse wird gemeldet, daß zwischen der deutschen und französischen Regierung eine Vereinbarung über die Inanspruchnahme der französischen Regiebahnen erfolgt sei. Diese Mitteilung ist unzutreffend. Richtig ist lediglich, daß Frankreich der deutschen Regierung eine Mitteilung hat zugehen lassen, es sei ein Protokoll darüber aufgesetzt worden, in welcher Weise die Inanspruchnahme der französischen Regie zu erfolgen habe. Dieses Protokoll müsse von Deutschland unterschrieben werden. Dieses Ansuchen hat die Reichsregierung abgelehnt. Darauf hat die französische Regierung die Verhandlungen darüber als abgeschlossen erklärt.

Weiter wird offiziös mitgeteilt: Von französischer Seite ist behauptet worden, daß der Reichsoberkehrminister die französische Regie anerkannt habe. Diese Mitteilung trifft in keiner Weise zu. Vielmehr hat der Reichsoberkehrminister, als er an das Eisenbahnpersonal die Aufforderung richtete, sich zur

Aufnahme des Dienstes bei der Regie zu melden, namens der Reichsregierung ausdrücklich festgesetzt, daß die Regie nur als eine vorübergehende Verwaltung angesehen werden könne und daß durch sie die Rechte des Reiches an den besetzten Bahnen nicht berührt würden.

#### Ein Verdunkelungsmandat

Die von französischer amtlicher Seite ausgegebene Erklärung, die deutschen Darstellungen über die Unterhaltung des deutschen Geschäftsträgers in Paris mit Poincaré hätten nicht in allen Punkten den Gang der Unterhaltung wiedergegeben, kann die deutsche Ansicht in keinem Punkte erschüttern. Daß Poincaré sich bemüht, seine scharfe Ablehnung, die er dem deutschen Geschäftsträger gegenüber zum Ausdruck gebracht hat, abzumildern, ist begreiflich. Deutschland hat jedoch kein Interesse daran, ihm dabei behilflich zu sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Poincaré sich mit keiner Halsstarrigkeit in eine Sackgasse verrennt hat. Seine Behauptung, daß der passive Widerstand noch nicht aufgegeben sei und daß die deutschen Eisenbahner zur Arbeit nicht zurückgekehrt seien, steht in trassigem Gegensatz zu den Tatsachen an Rhein und Ruhr selbst. Wenn Poincaré durch die Ablehnung jeglicher Verhandlung mit Deutschland die Wiedereröffnung der Wirtschaft verhindert und dadurch die Wiederaufnahme der Schlichterungen unmöglich macht, wenn auf seine Anweisung die Regie die sich meldenden Eisenbahner zum großen Teil zurückweist oder die Einstellung um Wochen hinauszieht, ein geordnetes Verkehrsleben dadurch sabotiert, so liegt die Schuld daran nicht auf deutscher, sondern auf französischer Seite.

In diesem Zusammenhang ist außerordentlich kennzeichnend die Behauptung in der französischen Presse, daß Deutschland den passiven Widerstand in einen Widerstandsfähig umgewandelt habe. Allein die obigen Hinweise, die durch die Tatsachen an Rhein und Ruhr um Dutzende vermehrt werden, charakterisieren die französischen Mandat.

#### England soll sich am Ruhrgeschäft beteiligen!

Der Sonderberichterstatter des „Manchester Guardian“ in Düsseldorf schreibt, die Hauptmitglieder der britischen Abteilung der Rheinlandschaftskommission seien nach London gefahren, um, wie angenommen werde, die künftige Entwicklung mit dem britischen Auswärtigen Amt zu erörtern. Es könne angenommen werden, daß gewisse Mitglieder der Kommission stark die Ansicht vertreten, daß Großbritannien seine Würde beibehalten müsse und sich mit den Franzosen an die Ausbeutung des Ruhrgebietes machen.

In einem Beitrag schreibt das „Manchester Guardian“, es sei schwer zu glauben, daß der britische Vertreter in der Kommission der Regierung einen solchen Rat geben würde und es sei vollkommen unmöglich zu glauben, daß er befolgt werde. Die Ruhrdelegation habe die schimmlichen Voraussetzungen erfüllt, die von der britischen Regierung gegeben worden seien. Das Ruhrgebiet befindet sich in einem Chaos, und England sei nicht verpflichtet, sich die Finger an einem unglücklichen Versuch zu verbrennen, und für Poincaré die Restanten aus dem Feuer zu holen. Poincaré brauche keine Hilfe von England zu erwarten, bis er zeige, daß er etwas anderes wolle als die wirtschaftliche Zerstörung des Ruhrgebietes oder die politische Unterwerfung dieses Gebietes beabsichtige.

Reichs gang offen geworden ist. Man tut vielleicht am besten, den Hergang pragmatisch zu erzählen. Angefangen hat der Konflikt, als die Reichsregierung Herrn von Lohse aufforderte, gegen den „Östlichen Beobachter“ wegen dessen Angriff auf Herrn von Seeck einzuschreiten. Das geschah nicht. Auch ein Verbot des Reichsoberkehrministers hatte in Bayern keine Wirkung. Darauf erging an General von Lohse der Befehl, das Verbot durchzuführen. Das lehnte dieser General der Reichswehr telegraphisch ab und er sagte auf der Depesche, die er offen zu verwenden für gut fand, hinzu, er würde auch in Zukunft nichts unternehmen, was ihn in einen Konflikt mit der bayerischen Regierung bringen könnte. Dem General ist darauf eröffnet worden, daß er das Vertrauen des Wehrministers nicht mehr besitze. General von Lohse zog darauf nicht die sonst üblichen Konsequenzen, sondern wandte sich an die bayerische Regierung, die — wie wir das schon gelegentlich hier andeuten — den Fall, der eine Angelegenheit der militärischen Kommandoergewalt war, als ein reines Politikum auszuweisen versuchte.

Die Reichsregierung hat sich, wie auch mit bloßen Augen wahrzunehmen war, redliche Mühe gegeben, den Handel durch einen freiwilligen Schritt Lohses zu bereinigen. Der Reichsoberkehrminister Gehler ist noch weiter gegangen. Auf die Anregung eines bayerischen Militärs hatte er dieser Tage eine Zusammenkunft mit dem bayerischen General Kreh von Kresslein gehabt. In dieser privaten, zur friedlichen Beilegung des Konflikts herbeigeführten Unterredung hat Herr von Kresslein gemeint, er würde wohl auch noch Herrn von Lohse zur Aussprache mit dem Wehrminister — die Unterhaltung laut in Augsburg statt — zuführen können. Hinterher hat Herr von Kresslein dem Minister dann freilich aus München telefonisch mitteilen müssen, daß seine Bemühungen gescheitert seien, daß Herr von Lohse sich bemüht gefühlt habe, von dieser privaten Unterhaltung des Generals von Kresslein dem Generalsstaatskommissar und Herrn von Knilling Mitteilung zu machen, worauf dann durch die bayerische offizielle Korrespondenz Hoffmann die große Glorie gezogen ist: Die bayerische Regierung könne unmöglich länger mit Dr. Gehler verkehren und fordere dessen Rücktritt.

Das ist faktisch natürlich eine Ungeheuerlichkeit. Es ist schlechthin unmöglich, daß in Formen, die dem staatsrechtlichen Bismarckentum entbehren, irgendeine Landesregierung möglich ist, sie hätte den oder jenen Reichsminister von sich aus in Verrut getan. Für die Reichsregierung kann es, wenn sie sich nicht selbst aufgeben will, nur einen Weg geben: Sie muß ihre Zentralgewalt durchziehen. Einmalen ist ihr aus München noch keine amtliche Kunde gekommen. Wenn sie erfolgt, wird das Reichsregiment sich wohl in diesem Sinne zu äußern haben.

Abseits davon wird der Fall Lohse zu erledigen sein und, wie wir anzunehmen Grund haben, auch erledigt werden. Herr von Lohse — man wird das nachherde aussprechen müssen — ist ein ungehöriger General. Wenn die Reichswehr nicht zum disziplinarischen Verschandeln werden soll, kann die Kommandeerung nicht zurückweichen, deshalb möchten wir glauben, daß dieser Fall Lohse noch im Laufe des heutigen Tages durch die militärischen Instanzen erledigt werden wird. In der Reichswehr ist neben Herrn von Seeck um kein Maß mehr für Herrn von Lohse.

### Englische Kritik am Reparationsverfahren

(Von unserm Mitarbeiter)

London, 19. Okt.

Was Paris erfreut, ärgert London. Die Richtigkeit dieses oft zitierten Wahlspruches der entente cordiale bestätigte sich wieder in der englischen Beurteilung der Düsseldorf Verhandlungen. Den Spuren der liberalen Presse, die Frankreich zum Vorwurf macht, nach der Kapitulation Deutschlands den Zusammenbruch des Reiches heraufzubeschwören, diesen rein oppositionellen Kundgebungen schließt sich der streng-konsequente, offiziös angeordnete „Daily Telegraph“ an. Woher die plötzliche Ueberstimmung zwischen dem Organ des Lord Buxham („Daily Telegraph“) und den liberalen Blättern? Doch vor einigen Tagen machte der „diplomatische Beobachter“ des konservativen Blattes recht freundliche Bemerkungen über Poincarés Vorgehen; er rechnete mit einer vernünftigen Beilegung der Verhandlungen und Herstellung des internationalen Kontaktes. Lord Curzon's berühmter Brief mit dem Hauptfah, Poincaré möge endlich seine Reparationsvorschlüsse an England mitteilen, wurde im „Daily Telegraph“ beschönigt. „Wir wünschen die Sicherung der Entente, Kräftigung des beiderseitigen Vertrauens; nicht um eine diplomatische Finte ist es uns zu tun,“ schrieb der Beiträger. Aber Poincaré kam nicht aus seinem Fuchswort. Von Mitterand vernahm England die Beleuerung, daß die Bande der französischen Freundschaft fester geknüpft werden sollen. So wich Poincaré dem Verlangen Curzons geschickt aus.

Die scharfe Wendung des „Daily Telegraph“ ist sehr wichtig. Sie geschah in dem Augenblicke, wo aus Düsseldorf die französische Triumphmeldung kam, daß der Wolf-Konzern mit dem General Degoutte den Arbeitspakt abgeschlossen habe und daß die Einmündungsgruppe das gleiche Verfahren wolle, um mit Frankreich einig zu werden. Der „diplomatische Beobachter“ prophezeite: „Die deutsche Regierung wird eine solche Ausschaltung ihrer Mitarbeit und ihrer Sanktionierung des Reparationsverfahrens nicht zugeben können, und es ist sehr unwahrscheinlich, daß Poincaré mit den Sonderverfahren der deutschen Kohlenmagnaten einverstanden sein wird.“ In beiden Fällen rief der Diplomatissus daneben. Es stellte sich hierauf eine Verschärfung der englischen Kritik ein. Seit zwei Tagen trägt selbst der Berliner Vertreter des „Daily Telegraph“ dazu bei. Auf Grund seiner Informationen, die ihm aus Kreisen des Verbandes der deutschen Industriellen zugehen, meldet er: „Wieder die Handlungsweise der deutschen Ruhrindustriellen ist man in gewissen Kreisen hier aufgebracht. Man betrachtet die Pakt der Firma Otto Wolff mit den Franzosen als einen Einbruch in die englischen Interessen und gleichzeitig in die italienischen. Frankreich allein profitiert in unerhörter Weise von diesem Rechtsbruch. Man hat hier den Eindruck, daß sich die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet vorerst auf die Bergwerke beschränkt wird, die sich mit den Franzosen einigen unter völliger Mithachtung der allgemeinen deutschen Interessen. Die Ruhrindustrie wird also zu einem großen Teil unter die französische Wirtschaftskontrolle fallen. Es bedarf sodann keiner großen Anstrengungen mehr, um aus dieser wirtschaftlichen Notwendigkeit eine politische zu machen.“

Man ist nicht wenig erstaunt, eine derartige Berliner Meldung des „Daily Telegraph“ an auffälliger Stelle veröffentlicht und als Leitmotiv aller weiteren Betrachtungen behandelt zu sehen. Zweifellos heiserte der Berliner Vertreter einen Bericht, der „unter dem Vorwande einer deutschen Kommentierung, den englischen Standpunkt hervorhob. Mehr als das. Auch die liberalen Zeitungen bringen eine scharfe Zurückweisung der französischen „Eroberungspolitik im Ruhrbeden“. „Manchester Guardian“ betont, daß die Düsseldorf Sonderverhandlungen den ersten klaren Einblick in die raffinierten Pläne der Pariser Regierung gestatten. Das Wort ruft warnend aus: „Lord George behält recht. Die Ruhraktion ist Frankreichs Kampf um die Aufrichtung der Eisen- und Kohle-Hegemonie auf dem Kontinent. Solange es dieses Ziel nicht erreicht hat, hat es nicht gesiegt. Doch einen solchen Sieg darf es nicht erringen, weil Englands europäisches Interesse dabei zugrunde gerichtet würden.“ Im „Daily Chronicle“ gliedert ein Delegierter der Reichskonferenz den „eigenmächtigen Schritt Poincarés“ folgendermaßen: „Frankreich will seine eigenen Wege gehen; es kümmert sich nicht mehr um uns, die noch immer in Köln stehen und einen Warn in der internationalen Kommission haben. An uns ist es, den Franzosen begreiflich zu machen, daß wir nicht geteilt sind, uns ohne Weiteres mit allen Handlungen des Generals Degoutte einverstanden zu erklären. Wenn uns die Franzosen antworten, wir hätten ja Gelegenheit, die Abmachungen des Generals mit den deutschen Kohlenindustriellen in der Reparationskommission zu prüfen, dann müssen wir darauf replizieren: England kennt nur eine einzige deutsche Stelle, die für die Reparationsangelegenheiten verantwortlich ist, das ist die Berliner Zentralregierung. Jede andere Stelle, Firma usw. kann nicht als Halbtasche für irgendwelche Vereinbarungen gemacht werden. Ich glaube, daß wir, wenn wir es sprechen, im Geiste des Verfallenen Vertrages handeln.“

Diese Kritiken gehen weit über den eigentlichen Gegenstand (das Düsseldorf Abkommen der Wolf-Gruppe) hinaus; sie richten sich bereits auf die gesamte „Triumphpolitik“ der Pariser Regierung. Nicht allein die Nichtinhalte Poincaré in der Regelung der Sonderleistungen Deutschlands findet hier eine abfällige Beurteilung, sondern auch das immer deutlicher werdende Auftreten der französischen Regierung zugunsten der rheinischen Sonderländer. In den „Times“, die sich der Auffassung des „Daily Telegraph“ anschließen, wird heute aus Köln berichtet, daß von französischer Seite alle in Zentrumsreisen gepflogenen vertraulichen Besprechungen über eine rheinländische Befreiung angegriffen und als „englische Ratschläge“ bescholzt gliedert werden. Wahgebende französische Personen würden gegen diese angeblichen englischen Rettungsversuche aus den Händen der Separatisten Front machen und den Sonderländern nahelegen, sich mit der Ausrufung der unabhängigen Rheinlandsrepublik zu beellen.

Durch die wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen Frankreichs im Rheinland fühlt sich England sehr stark benachteiligt. Das Vorgehen der Presse bemittelt, daß sich die Regierung zum Widerstand und zur Verteidigung ihrer Belangen rüfte. Selbst die frankophile Reformer-Presse warnt Paris vor einer eigenmächtigen Handlungsweise im Ruhrbeden. Als die geplante Waffensform, um nicht zu sagen, Kampfmittel, hält das englische Kabinett den im Juni ausgearbeiteten belgischen Reparationsvorschlüssen, der von Delacroix dem Bevollmächtigten Belgiens in der Reparationskommission, auf den ausdrücklichen Wunsch Englands hin zur sofortigen Beratung eingebracht worden ist. Der deutschen Regierung schreibt man die Absicht zu, daß sie zu diesem beliebigen Plane eine Ergänzungsnote (eine Art Korrekture) einbringen werde. Auf diesem Weg sucht man den französischen Reparationsverfahren, das sich immer deutlicher als eine monoklonische Unternehmung entbehrt, entgegenzuwirken. Inwiefern das englische Kabinett auf italienische Mitwirkung rechnen kann, läßt sich diesen Zeitungen nicht entnehmen. Immerhin wird der Versuch gemacht, die Gleichgültigkeit der britischen und italienischen Interessen am Rhein und Ruhr festzustellen.

### Entspannung mit Sachsen — Verschärfung mit Bayern

□ Berlin, 20. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Es ist schwerlich und es ist ein Verdächtig, daß gerade in den Tagen, wo das Deutsche Reich außenpolitisch seinen schwersten Entscheidungen entgegensteht, sich daheim immer neue Klüfte aufstern. Das gilt heute allerdings nicht von Sachsen. Die Dinge dort scheinen sich wirklich zum Besseren zu wenden. Sie wären gefährlich geworden, wenn man sie auch nur noch ein paar Tage länger hätte weiter gleiten lassen: Die proletarischen Hunderttausenden, die sich Polizeigewalt angemessen hatten und die mehr oder weniger Arbeitslosen, die zumal in Westsachsen ihrem Unmut in zugleich brutalen und feigen Terrorakten Luft machten, auch die Nebenregierung der kommunalistischen Betriebsrätezentrale, die mit reichlichen Mitteln Tag aus Tag ein zum Aufruhr beiste. Aber es wird durchgegriffen werden! Im Einverständnis mit dem Reichsminister des Innern und mit dem sächsischen Staatskommissar sind militärische Verstärkungen nach Sachsen abgegangen, und in ein paar Tagen, so hofft man, wird das Land befriedet sein, werden Wirtschaft und Leben sich nicht mehr bedroht zu fühlen brauchen. Ueber Dr. Zeigner, dessen Fall vielleicht nicht nur den Politiker interessieren dürfte, scheint inzwischen eine große Nachsichtigkeit gekommen zu sein. Wenigstens ist er, wie man uns erzählt, gefesselt, nachdem er seine Kanonade gegen die angebliche schwarze Reichswehr abgefeuert hatte, zu schiedlich-friedlicher Aussprache zu Generalleutnant Müller gegangen.

Die „Wolff. Zig.“ läßt sich dazu aus Dresden melden: Zwischen Generalleutnant Müller und dem Ministerpräsidenten Zeigner hätte eine längere Aussprache stattgefunden, bei der die Beteiligten sich bereit erklärten, sich über bestehende Meinungsverschiedenheiten zu verständigen und nach Möglichkeit durch persönliche Vermittlung eine Lösung etwa bestehender Schwierigkeiten herbeizuführen. In der gefürchten Landtagssitzung hat Dr. Zeigner dann in aller Form den Rückzug angetreten. Zeigner versicherte, er habe bei Beratung des Briefes des Wehrkreiskommandos nicht gemerkt, daß die Reichsregierung hinter dem Schreiben und General Müller stehe. Die der Regierung nachstehende „Dresdener Volkzeitung“ bringt dann schließlich noch einen Zeitaussch, in dem es heißt: „Soweit wir unterrichtet sind, hat man in Berlin die feste Absicht, auf dem Wege der Verhandlungen mit Sachsen zu einer Einigung zu kommen. Hierbei muß selbstverständlich auch die sächsische Regierung die notwendigen Zugeständnisse machen, und wir glauben aus guten Gründen annehmen zu dürfen, daß sie das im notwendigen Rahmen wird. Sowohl das Reich wie die Länder dürfen einsehen, daß zu Streitereien jetzt keine Zeit ist.“

#### Verschärfung mit Bayern

Ungeleich ernsthafter sieht leider das bayerische Zerwürfnis, das nunmehr nicht durch das Verschulden des

Die Wirtschaftsverhandlungen

Die „Köln. Sta.“ erzählt, daß die schon seit geraumer Zeit zwischen dem Eisen-Konzern und dem Bäder-Konzern...

Die Otto Wolff-Gruppe hat entsagen Pariser Verhandlungen nach dem letzten Abkommen mit der Besatzungsbehörde...

Um eine neue Währung im besetzten Gebiet

Bei dem französischen Bezirksdelegierten fanden Verhandlungen mit den Industriellen zur Schaffung einer neuen Währung statt...

französische Privatfirmen

Die Arbeiter der Hauptwerkstätte Triers, die sich zur Wiederaufnahme der Arbeit bei der Regie meldeten...

Immer noch Eisenbahnerausweisungen

Vom französischen Kriegsgericht Landau (Pfalz) wurden am 12. Oktober verurteilt: Eisenbahngewerkschaft...

Trotzdem die Maßnahmen des Eisenbahnpersonals zur Wiederaufnahme der Arbeit im Gange sind...

Neuerdings wird von der Regie den Eisenbahnern eine Erklärung überlassen, nach der sie keiner politischen oder gewerkschaftlichen Organisation angehören.

französische Propaganda in Stuttgart

Von ausländischer Seite wird mitgeteilt: In den letzten Tagen wurden Propagandaflyer in deutscher Sprache...

Frankreich als Kreditgeber der kleinen Entente

Die gegenwärtigen Unterredungen zwischen Poincaré und den tschechischen Staatsmännern Bensch und Ruzar...

Die „Rote Fahne“ heßt weiter

Die „Rote Fahne“ hat zum ersten Male wieder erschienen. Sie benutzt das dazu, um unter anderer Aufschrift...

Die nächste Währungsreform des Reichs findet voraussichtlich am Freitag, den 26. Oktober statt.

Die Erhöhung der Arbeitszeit

Im Reichstag unterhalten sich seit Mittwoch die Vertreter der Koalitionsparteien über das Arbeitszeitgesetz...

Man hat bei der Beratung des Gesetzes die Regierungsvorlage in einem ganz wichtigen Punkte ergänzt. Die Vorlage ließ die Frage offen, wie man im einzelnen zu einer Abschaffung...

Der Grundsatz des Achtstundentages ist damit durchbrochen und es ist außerordentlich bedeutsam, daß man dieses Ziel unter Zustimmung der sozialdemokratischen Vertreter erreicht hat...

Das Gesetz über den Beamtenabbau

Berlin, 20. Okt. (Von unv. Berl. Büro.) Im Reichsfinanzministerium ist der Entwurf der Verordnung über den Beamtenabbau nunmehr fertiggestellt worden...

Weiter seien nach folgende Einzelheiten mitgeteilt: Bestimmungen in ein anderes Amt berufen oder einer gleichartigen Laufbahn können auch dann erfolgen, wenn dieses Amt einen geringeren Rang oder ein geringeres planmäßiges Einkommen hat...

Die Arbeitslosigkeit

Nach einer Meldung des „B. T.“ aus dem Ruhrgebiet stellt die Reichsregierung vom Beginn der nächsten Woche ab die Lohnbeihilfen für die Industrie und den Bergbau vollkommen ein...

nicht beabsichtigt, trotzdem die Erwerbslosenfürsorge für sie in Anspruch genommen werden muß. Auch ist eine durchgehende Einstellung der Werke im gegebenen Moment nicht geplant.

Die Rheinische Zeitung veröffentlicht an der Spitze ihres Blattes einen Aufruf, in dem sie darauf hinweist, daß in Köln neben 80.000 Vollerwerbslosen 100.000 Kurzarbeiter leben...

Die neuen Unterstützungslöhne für Erwerbslose

Die wochenentlichen Unterstützungslöhne für Erwerbslose im unbesetzten Deutschland betragen vom 15. bis 20. Oktober in der Ostklasse A in Millionen Mark: für Männer über 21 Jahre...

Am besetzten Gebiet ist für die Hauptunterstützungsempfänger für den 15. und 16. Oktober das Doppelte und ab 17. Oktober das Einheitslohn der vorstehenden Tagesätze zu zahlen...

Badische Politik

Rebmans 70. Geburtstag

Der Führer der früheren badischen national-liberalen Partei, Geheimrat a. D. Edmund Rebmans vollendet am heutigen Samstag sein 70. Lebensjahr. Rebmans ist als Schulmann wie als Politiker gleichermassen bekannt...

Die Ausübung polizeilicher Befugnisse

Das Badische Staatsministerium veröffentlicht (siehe in Nr. 68 des Badischen Gesetz- u. Verordnungsblattes) folgende Verfügung: Der unbefugte Zusammenschluß von Personen zu Aufgaben, die der Polizei vorbehalten sind, ist verboten...

Letzte Meldungen

Moskau, 20. Okt. Die Explosion in der Magjanstraße hat eine Reihe von Opfern gefordert. Bislang wurden 10 Tote, darunter die Gattin des hiesigen Reuters-Korrespondenten...

Moskau, 20. Okt. Im Kaspiischen Meer entstand in der Höhe von Wapseron, zwei Werst von der Küste entfernt, eine Insel. Auf dieser zeigte sich eine Kaphisfontäne, die Gestein, darunter Kupfererz, auswarf.

Berlin, 20. Okt. (Von unv. Berliner Büro.) Die „D. Z.“ ist wegen ihrer Meldung, daß General Müller aus Dresden abberufen werden soll, auf zwei Tage verboten worden.

Einladung Lloyd Georges nach Australien. Aus Sidney wird gemeldet, daß der Statthalter von Sidning Lloyd Georges telegraphisch eingeladen habe, nach den Vereinigten Staaten aus Australien zu besuchen.

Karl Heckel

Von Dr. Josef August Beringer (Mannheim)

Nach längerem Krankenlager schied im 65. Lebensjahr am 18. Oktober d. J. in Kürtenfeldbruck bei München Karl Heckel aus diesem Leben. So wenig er in unserer Stadt öffentlich hervorgetreten sein mochte, so sehr er nur den Aufgaben seines seit einem Jahrhundert bestehenden Geschäftes, der Kunst, Musikalien- und Instrumentenhandlung A. Ferd. Heckel hier, sich zu widmen schien...

Karl Heckel ist am 22. 6. 1858 in Mannheim als Sohn des in der Bewegung wohlbekanntesten Kaufmanns Emil Heckel und seiner Frau, einer Tochter des Theatermalers Joh. Mühlbacher, geboren. Die Herkunft aus einer dem künstlerischen Leben zugewandten Familie bestimmte im wesentlichen den Lebensgang des Sohnes Karl. Nach seiner Schulzeit hat er durch eifrige philologische Studien den Kreis seiner Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen unternehmen und zugleich durch nicht unmaßvolle dichterische Arbeiten seinem Leben einen reicheren Inhalt gegeben. Seine Jugamannschaft ist mit dem Kampf um die künstlerische Geltung A. Wagners im Zusammenhang. Karl Heckel hat zu Wagners Lebzeiten und auch späterhin durch seine Schriften mehrfach in diesen Kampf eingegriffen, sei es, daß er durch Erläuterungen zum Inhalt der Tonbezeichnungen Wagner's nahm, sei es, daß er von allgemeinen dichterischen Gesichtspunkten aus das Verständnis für einzelne Werke anbahnen half, oder sei es, daß er ihre geschichtliche Entwicklung und Stellung im Gesamtwerk der Zeit darlegte. Aus diesen mit der Familienherkunft eng zusammenhängenden Arbeiten erwuchsen die größeren Schriften: Erläuterungen zu Tristan und Isolde, das Bühnenstück in Bonnreut, Hugo Wolf und A. Wagner u. a. Die der Wagner'sche Sache gewidmeten Arbeiten schlichen in gewissem Sinne mit der Herausgabe der „Briefe Karl Wagners an Emil Heckel“ (1899) ab.

Von da ab entwickelte Karl Heckel in zahlreichen Aufsätzen die Beziehungen A. Wagners zu Friedr. Nietzsche, mit dessen auf individueller Philosophie beruhender Lehre sich Heckel schon sehr fröhlich befaßt gemacht hatte. Aus dem Wagner-Propaganda wurde nun ein eindringlicher Nietzsche-Prophet, der schon seit einem Vierteljahrhundert für Nietzsche und seine Ideen einer künftigen Weltanschauung in Wort und Schrift eintrat. Das Gründlichste und Eindringlichste darüber hat Karl Heckel in dem bei Ph. Reclam Leipzig erschienenen Band „Nietzsche, sein Leben und seine Lehre“ zusammengefaßt. Eine Reihe von bahngeschichtlichen Aufsätzen aus dem Kreise um Wagner sind noch unerschlossen in Niederschrift vorhanden.

Es war ein Herzensanliegen von Heckel, die um A. Wagner lebenden Persönlichkeiten Nietzsche, Stein, v. Bülow, Gobineau, v. Mevius, Wolf u. s. w. psychologisch zu erfassen und in Beziehung zu Wagner und zur Zeit zu setzen. Neben und zwischen diesen abstrakten und geschichtlichen Arbeiten, die vielfach auch Bezug auf die in Mannheim sich vollziehenden Vorbereitungen und dadurch erstgeschichtlich wertvoll sind (s. v. Bülow und der Plan eines deutschen Theaters in Mannheim) schuf Karl Heckel noch eine Reihe freier dichterischer Arbeiten, bald dramatischer Art (Friederike von Seelenstein, Sonnenwende), bald epischer Gedichte („Karin“, „Einen Garten nennt die Ehe“), bald lyrischer Huldigungen (Schlichte, bei Reuch u. Otto, Konstantin), in denen kein demotischer und dichterischer Geist in positiver Form Stellung zum Wesen des Zeitgenossen nahm.

Wer Gedächtnis hat, Karl Heckel und seine Bekanntschaft näher kennen zu lernen, wurde immer wieder überführt von der hohen Lebensfähigkeit, mit der er die Erscheinungen des Lebens aufzufassen und zu beurteilen wußte. Man mußte mit ihm selbst bebauern, daß er sich nicht ausschließlich den literarischen und geistlichen Arbeiten hat widmen können. Erkennlich war, wie er trotz aller geschäftlichen Arbeiten und Pflichten die Tätigkeit fand, sich immer wieder in das veregelte Reich zu heben und dort Sätze zu finden und zu begeben, die seiner eigentlichen Lebenslehre nicht gemäß zu sein pflegten. Aber in der Beschäftigung mit den großen geistigen und ästhetischen Fragen, die seine Zeit bewegten und die er mit feinsten Sinnen und Händen betreute, wußte er für sich ein Ausdrucksorgan zu setzen und Kräfte. Mit unermüdlichem Eifer hat er sich, sei es sich von den Schülern zurückzugeben, sei es in Oberbarnen, zuerst in Berchtesgaden, dann in Siedinghausen bei München, der Ausgestaltung seines literarischen Lebenswerkes gewidmet und mit seinen Freunden geistigen Umgang gepflogen. Ihnen wird sein allseitiges, sonntags und auch in späteren Jahren nie verlassenes und verblüfftes Wesen in warmer und treuer Erinnerung bleiben.

Theater und Musik

Max Reger-Abend der Konjunktoren der „Freien Volksbühne“. Zurückgekehrt aus einem der schönen Abende der frühmorgens Max Reger-Loge der Mannheimer Ludwigshofener Musikbühne, welche die Freie Volksbühne ihren — übrigens nicht sehr zahlreich erschienenen Gästen — drei hervorragende Werke früherer Meister. Man begann mit dem nachgelassenen „omoll-Sonate“, des von Wagnelmer Quartett (Reger, Conrad, Reimann, Müller) unter planvoller Mitwirkung von Hans Bruh gespielt wurde. Rückgrat war Herr Bruh, die nicht ganz beherrschten Glieder die vier Streicher; das Quartett muß sich erneut zusammenfinden, damit eine gewisse nachste Tränenheit, die gestern neben einigen unterlaufenden Schwankungen die Wirkung beeinträchtigte, überwunden und die frühere Höhe

rühmlicher Leistungen wieder erreicht werde. Der Primgeiger Max Reger befüllte die Vorträge seines schönen Könnens, über das er im letzten Akademienkonzert Aufsehen gab, aufs neue in der großen „omoll-Sonate“ für Violine. Reger ging mit frisch spontaner, klassischer Virtuosität an die schwierige Aufgabe, zeigte sich technisch allen Anforderungen gewachsen und bot einen auch geistig reichen Vortrag. Sein Ton hat Kraft, keine Kontinenz ist schön, weich, ohne Süßlichkeit, sein Spiel hat Temperament und rhythmische Lebendigkeit. Eine ganz produktive Wiedergabe erfuhren die Mozart-Variationen durch das Ehepaar Hans Bruh — Vene Bekker-Bruh. Was hier an Erhaltung des Zusammenhalts erreicht ist, geht weit über das gemeinlich zu Hörenden hinaus. Dazu kommt eine nachschöpferische Virtuosität, eine Kraft des formalen Aufbaus, eine Fertigkeit des Vortrags, die das geniale Werk hinreichend mitemen ließ. Den triumphalen Schluß der Variationen und der Fuge wird man selten so eindrucksvoll hören.

Darmstädter Musikfesten. Wiegenlied Oper und Schauspiel haben auch die Konzerte des hiesigen Bundesbesucherfestes und seiner Kammermusikquartette und die Städtische Akademie für Laute ihre künstlerische Tätigkeit vielversprechend begonnen. Das Bundesbesucherfest brachte in seinem ersten Symphoniekonzert eine Phantasie für großes Orchester (Werk 27) von Rodolfo Wolf zur Aufführung. Rodolfo Wolf ist sehr auch an die Städtische Akademie durch Übernahme eines Lehramtes gebunden und dürfte auch dadurch sehr zur Belebung der Musikpflege in Hessen beitragen. Sein neues Werk bringt in reichster Fülle lyrisches, lebensvolles Instrumental in freier Form, umrahmt von Kamantik. Sein oft hümisches Temperament ist gebändig durch Gestaltungskraft. Anläufe an Brutalität sind offensichtlich, nehmen dem sympathischen Werk aber nichts von seiner individuellen Qualität. Der Abend brachte weiter ein symphonisches Konzert für Klarinette und Orchester von Joseph Rosenkranz, dem bewährten zweiten Kapellmeister des Landes-Theaters. Eine Arbeit von schönem Aufbau, von tiefem musikalischen Erleben des harmonischen Aufbaus und hümisches Temperament. Auch hier starke Kraft der Illustrierung und Charakterisierung. — Tschalkowsky's Symphonie beendete den Abend, der die Hörer begeisterte. — Ein glänzender Erfolg war auch dem Schauerbusch-Quartett beschieden. Nach dieser Abend brachte für Darmstadt eine Neuheit und eine Uraufführung. Die erste in Reznice's romantischem D-moll-Streichquartett, einem reinen Werk, das strahlend zum Vortrag kam, die letzte ein Streichtrio in G-dur von A. Steinmayer, ein Werk, das zum Leben erweckt zu haben, ein Verdienst des Quartetts bleiben wird. Lebendige Klaviermusik, reiche Färbung, lyrische Schönheit, eines fast mit guter Kompositionstechnik in einem Ganzen von Gedankenschärfe und Harmonie. Diesen Abend beschloß Franz Schubert's wundervolles A-moll-Quartett, das

Post und Wissenschaft

Höhe und höchste Reglerungsstellen nehmen jede Gelegenheit wahr, um ihr großes Interesse für die Post der Wissenschaft und der Wissenschaftler zum Ausdruck zu bringen...

Das neueste Bremsmittel sind die Posttariferhöhungen. Durch die hohen Postgebühren wird der private Briefverkehr unterbunden...

Anders aber liegt es mit der wissenschaftlichen Korrespondenz, wie die Zeitschrift 'Die Umschau' kürzlich hervorhob. Die Posten können nicht auf andere abgewandt werden...

Ein Ausweg dafür muß gefunden werden. Ich schlage vor, daß für wissenschaftliche Korrespondenz ein ermäßigtes Porto eingeführt wird...

Städtische Nachrichten

Die badische Regierung droht eine Zwangsaufgabe zur Kartoffellieferung an

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist es trotz eifrigsten Bemühens der Regierung und mit Hilfe der landwirtschaftlichen Organisationen, der Stadterwartungen und der Verbände der Kartoffelzüchter...

Kunst und Wissenschaft

Neue Werke Willy Osers in der Galerie des Kronprinzenpalais. In die neue Nationalgalerie (Kronprinzenpalais) in Berlin sind die letzten großen Bilder von Willy Osers...

Ausstellung 'Deutsches Zeiduen' in der Mannheimer Stadt-Kunsthalle. Am Sonntag 21. Oktober eröffnet die Kunsthalle eine neue Ausstellung, die - den Zeitverhältnissen entsprechend - ganz aus eigenen Werken an Originalen und Nachbildungen zusammengestellt werden konnte...

Goethes 'Fische'. Goethes Kenntnis von der Biologie des Hoches (siehe Auerbachs Keller) hat offenbar zu einer Missifikation Anlaß gegeben...

Berdigung des Oberwachmeisters Böttger

Am gestrigen Nachmittag wurde der Oberwachmeister Friedrich Böttger, der bei den Unruhen durch einen Haischuh tödlich verletzt wurde, bestattet. Die Beerdigung, in der die einbräutliche Trauerfeier stattfand, war dicht gefüllt...

Polizeidirektor Dr. Bader gab der tiefen Trauer der Polizeidirektion mit den Angehörigen des Heimgegangenen, vor allem mit der Gattin und den zwei unminjährigen Kindern, Ausdruck. Aus rein menschlichen Empfindungen heraus muß man, so führte der Leiter der Mannheimer Polizei aus...

Vor dem schlichten Sarge häuften sich die Kränze. Dem Namen der Polizeibereitschaft sprach Polizeimajor Schülz, namens des Verbandes der Polizeibeamten der Einzelposten Badens Kommissar Dähler...

Die Liste der Todesopfer

- Wir sind nunmehr in der Lage, nachstehend die genaue Liste der Todesopfer bekannt zu geben, die die Unruhen gefordert haben: 1. Karl Schuler, Bader, 37 Jahre alt, verheiratet, J 4a, 3 wohnhaft (Kopfschuß)...

Der Goldmünchungsatz für die Landabgabe vom 20. bis 23. Oktober einschließlich beträgt 936 000 000 M.

Erhöhung der Telefon- und Telegraphen-Gebühren. Entgegen der ursprünglichen Absicht, bei der am heutigen Samstag in Kraft tretenden Postgebührenerhöhung...

von Goethe in Stroßburg (deutsch und lateinisch) verfasste Schrift stammt aber von dem Regensburger Professor der Jurisprudenz Otto Philipp Jaenschläger (1658-1729), erschien zuerst 1702 unter dem Titel 'Opus Jacobi curiosae Gedanken vom Fischen'...

Literatur

Selma Lagerlöf: Märchen. Jugenderinnerungen. Einzige berechnigte Uebersetzung aus dem Schwedischen von Pauline Kläber-Gottschau. Verlag Albert Langen, München. - Mit diesem herzuwärmenden und dabei höchst unterhaltsamen Erinnerungsbuche schenkt die schwedische Dichterin der großen Gemeinde ihrer Verehrer etwas Kostbares...

'Was soll man heizen?' Dieses Buch, hervorgegangen aus einem Preisanschreiben der Frankfurter illustrierten Wochenschrift 'Die Umschau' (H. Weichhold Verlag, Frankfurt a. M.), vereinigt 30, darunter 9 prägelobte Beiträge von Professor Dr. Friedländer, Dr. Hagen, Dr. Hilbert u. a. die das Ehe-Thema von medizinischen, pädagogischen, pädagogischen, wirtschaftlichen, ästhetischen Standpunkt aus behandeln...

Portofähren um das Fünffache heraufzusetzen. Ein Dotselgespräch kostet vom Samstag ab 50 Millionen. Bei Telegrammen kostet die Ferngrundgebühr 80 Millionen und das Fernwort 40 Millionen, die Ortsgrundgebühr 40 Mill. und das Wort 20 Mill.

Falsche Reichsbanknoten. In den letzten Tagen sind wiederholt falsche Reichsbanknoten zu 50 Millionen Mark der Ausgabe vom 25. Juli aufgetaucht. Die Falschheime sind hauptsächlich durch folgende Merkmale zu erkennen: In dem rechts befindlichen Na-Rand fehlt das Wasserzeichen gänzlich...

Ortskirchensteuer-Zweckverbände. Die auf den Gemarkungen der Städte Mannheim, Karlsruhe, Heidelberg, Pforzheim und Weinheim gelegenen Kirchgemeinden haben sich zur gemeinschaftlichen Ausübung des Besteuerungsrechts als Zweckverbände vereinigt...

Die Selbsthöhe für eine Garnitur Bettwäsche in Schlachwagen dritter Klasse beträgt jetzt 96 Millionen, für ein Sitzkissen 80, für ein einzelnes Kopfkissen oder einen Kopfkissen 30 Millionen Mark.

Trauenabteile in den Liegenwagen. Die Schlafwagen 3. Klasse, in denen drei Personen in einem Abteil untergebracht sind, werden in Zukunft das erste und letzte Abteil als 'Frauenabteile' führen...

Anwendung der Geldstrafe. Der Reichsjustizminister hat dem Reichstag eine Uebersicht über die Anwendung des Gesetzes zur Erweiterung des Anwendungsbereichs der Geldstrafe und zur Einschränkung der kurzen Freiheitsstrafen vom 21. Dezember 1921 vorgelegt...

Angestelltenversicherung. Das Reichsarbeitsministerium hatte in einem Erlaß vom 29. September angeordnet, daß die Beiträge der Invaliden- und Angestelltenversicherung, soweit Marken für die Zeit vor dem 1. Oktober noch nicht gefüllt sind, in zehnmaligen Raten...

Zur Brotverforgung hat das Staatsministerium folgende sofortige Wirkung in Kraft tretende Verordnung erlassen: Bis auf weiteres darf Weich- und Halbweichbrot nur als Klebrbrot im Gewicht von nicht mehr als 100 Gramm (eigentlich Tafelbrotchen) und im übrigen nur Schwarzbrot hergestellt, festgehalten und vertrieben werden...

Erhöhung des Marktbrotpreises. Nach der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters im Anzeigenteil beträgt der Preis für das Marktbrot vom 22. Oktober ab 285 Millionen Mark für den Dreipfund-Gaß.

Der neue Milchpreis. Wie uns das Städtische Nachrichtenamt mitteilt, beträgt der Milchpreis für Baden (Erzeugerpreis) vom Sonntag, 21. Oktober bis Dienstag, 23. Oktober für 1 Liter Vollmilch ab Stall 200 Millionen.

Was sollen die Kartoffeln in Württemberg? Auf diese Frage antwortet folgende Meldung aus Ravensburg: Um eine möglichst rasche und ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu erzielen, und in der Preisbildung von der Selbstwertung unabhängig zu werden, hat sich das Stadtkomitee in Ravensburg entschlossen, für den Zentner außer, gesunder und sorgfältig verlesener Speisefabrikaten dem Anlieferer einen Preis von 2 1/2 Goldmark auszugeben...

Die Erhöhung der Einzelhandelsmarken ist in Köln durch die Preisprüfungsstelle damit begründet worden, daß die Kölner Bedarfsprüfungsstelle um mehr als 400 Prozent gegen die Vormode gestiegen ist. Die 'Köln. Ag.' bemerkt hierzu: 'Das heißt also auf deutsch, wir müssen höhere Preise nehmen, weil wir höhere Preise angenommen haben. Denn was hat anders die Lebenshaltung bestimmt als die Verkaufspreise? Es wird höchste Zeit, daß man auf den Ursprung der Dinge zurückgeht...' - Die kritischen Bemerkungen der 'Köln. Ag.' sind völlig zutreffend. Es bleibt aber dabei zu berücksichtigen, daß die Befahrung der Einzelhandelspreise von Erzeuger und Großhandel maßgebend beeinflusst wird.

Heimkehr der Ruhr- und Pfälzer Kinder. Am Montag, 20. und Dienstag, 30. Oktober werden Antilide in Baden untergebrachten Ruhrkinder mit Sonderzug wieder in ihre Heimat zurückgeführt werden. - Die in Hessen-Nassau untergebrachten Kinder aus der Pfalz trafen gestern vormittag in Mannheim mit Sonderzug ein und wurden in die Pfalz weiterbefördert. Der Rest der in Ober- und Niederbayern befindlichen Kinder wird am 26. Oktober in die Heimat zurückgeführt.

Eine Belohnung von 20 Millionen Mark wird, wie aus dem Ausschreiben der Staatsanwaltschaft in dieser Nummer hervorgeht, auf die Ermittlung des Täters ausgesetzt, der am Montag Abend vor T 1 den Oberwachmeister Böttger erschossen hat. Die Einwohnerstadt Mannheims wird aufgefordert, sachdienliche Mitteilungen, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, unverzüglich der Kriminalpolizei oder dem Staatsanwalt 2 mitzuteilen.

Zimmerbrand. Gestern nachmittag geriet infolge eines Schabladens Kamins im 3. Stock des Hauses Kocherstraße Nr. 17a ein Wandbefeuerung und der Fußboden in Brand. Das Feuer, das einen Schaden von etwa einer Milliarde verursachte, wurde durch die Berufsfeuerwehr in einstündiger Tätigkeit gelöscht.

40jähriges Dienstjubiläum. Heute feiert Herr August Borenh Director bei der Firma Schenker u. Co., Mannheim, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Herr Borenh ist in der Geschäftsführung der Niederlassung Mannheim seit deren Gründung im Jahre 1891 und hat sich um die Entwidlung dieses Hauses, das heute zu den ersten internationalen Expeditionsbetrieben am diesem Platz zählt, große Verdienste erworben. Der Jubilär feiert den heutigen Tag in voller geistiger und körperlicher Frische. Die ihm von allen Seiten dargebrachten herzlichsten Glückwünsche beweisen, welche Wertschätzung er sich in den Kreisen seiner Mitarbeiter und der Angestellten erfreut. Wir wünschen dem verdienten Jubilär, daß sich der heutige Tag noch oft jähren möge und daß er noch lange Zeit in voller Gesundheit seiner Familie und seinen Freunden erhalten bleibe.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Der Mittwoch, 24. Oktober, im Nationaltheater stattfindende Erstaufführung des Sophokleischen Trauerspiels 'Oedipus der Tyrann'...

Wochenplan des Nationaltheaters

- 21. Sonntag, C Reihe IV. H. Borch, Söbengin. 6 1/2 Uhr.
22. Montag, F Reihe II. H. Borch, Stein am Meer. 7 Uhr.
23. Dienstag, A Reihe I. H. Borch, Der Freischütz. 6 1/2 Uhr.
24. Mittwoch, E Reihe III. H. Borch, Ein Mann in Weiß. 6 1/2 Uhr.
25. Donnerstag, D Reihe III. H. Borch, Ein Mann in Weiß. 6 1/2 Uhr.
26. Freitag, C Reihe II. H. Borch, Die Erwählten. 7 Uhr.
27. Samstag, P Reihe IV. H. Borch, Melancholo Strabacca. 6 1/2 Uhr.
28. Sonntag, A Reihe I. H. Borch, Die Erwählten. 7 Uhr.
29. Montag, A Reihe II. H. Borch, Stein am Meer. 7 Uhr.

Im Neuen Theater (Kolemgarten)

- 1. Sonntag, Hochzeit, 7 1/2 Uhr.
2. Montag, (für die Theatergemeinden, ohne öffentl. Kartenverkauf) Martha. 7 Uhr.
3. Dienstag, Zum ersten Male: Der Räuberzigeuner. 7 Uhr.
4. Sonntag, Der Räuberzigeuner. 7 Uhr.

Aus dem Lande

Heidelberg, 19. Okt. Schlicht befohlen wurde die Guttmütigkeit eines hier wohnenden Zimmermanns, der einem unbekanntem jungen Manne Nachquartier gab...

Bühl, 19. Okt. In Greffern stieß der Schuhmacher Otto Bauert mit seinem Fahrrad mit einem noch nicht ermittelten Motorradfahrer zusammen...

Morheim, 19. Okt. Koch auf abgetauten ist ein schwerer Automobilunfall auf der steilen Hunsrückstraße...

Heidelberg, 19. Okt. Gestern früh, vermutlich zwischen 5 und 6 Uhr hat sich bei Subwasseralen A. B. ein gefährliches Karamobilunglück ereignet...

Heidelberg, 19. Okt. Der Herbst ist nahezu beendet. In der Bergstraße bewegen sich, wie zu erwarten stand, die Weinpreise auf schwachen Höhen...

Nachbargebiete

sw. Zwingersberg a. d. B., 19. Okt. Der Herbst ist nahezu beendet. In der Bergstraße bewegen sich, wie zu erwarten stand, die Weinpreise auf schwachen Höhen...

Darmstadt, 18. Febr. Die Diebstähle von Feldfrüchten aller Art und von Holz aus den benachbarten Wäldern haben in der letzten Zeit einen Umfang angenommen...

Mals, 18. Okt. Unter der Spinnkarte: 'Er kann es noch zu etwas bringen' schreibt der 'Malsener Anzeiger': Ein eifriger Junge aus Mannheim ist vor längerer Zeit seinen Eltern entlaufen...

Gerichtszeitung

Mannheim, 19. Oktober. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Dr. Heine. Besizende: die Landgerichte Dr. Strauß, Mertinger, Glattes und Gehlin.

Mannheim, 19. Oktober. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Dr. Heine. Besizende: die Landgerichte Dr. Strauß, Mertinger, Glattes und Gehlin. Jakob Reel wollte am 21. April in die Wohnung eines Hauses in der Zuteilung in Sandbühl eindringen...

Mannheim, 19. Oktober. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Dr. Heine. Besizende: die Landgerichte Dr. Strauß, Mertinger, Glattes und Gehlin. Wegen eines Zigarettenrauchs über Ferdinand Wäber Klage gegen einen Bohrerbetrieiber von Jostfeld...

Mannheimer Schöffengericht

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Der Korrespondent Rudolf Woss in Rheina hat in seinem Schöffengericht die Anklage von Ulrich Silberner unterlassen...

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Dem Regen in die Tausche kam der hiesige Pferdehändler Leopold Kaufmann, der gegen einen am 18. Februar gegen ihn erlassenen Strafbefehl in Höhe von 800.000 A Berufung eingelegt hat...

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Im Ladenschloß von Samuel Riffe in H. I. postierte jüngst eine für den Ladenhüter noch glimpflich abzulassende Vernehmung der Polizei...

Rosendiebstahl bei der Berliner Post

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Gegen einen diebstahligen Verbandsbesitzer begann am Montag vormittag vor der Strafkammer des Landgerichts III in Berlin eine auf mehrere Tage berechnete Verhandlung...

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Beim Hofman: Wilmersdorf wurden in den letzten Jahren viele Diebstahlfälle gemeldet...

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. In dem zwischen erregenden Rosendiebstahlprozess gegen die Diebe im Hofman: Wilmersdorf nimmt die Vernehmung der Angeklagten sehr viel Zeit in Anspruch...

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Die Angeklagten versichern, daß sie die bei ihnen gefundenen Sachen von anstandslos abgehenden Verwandten erhalten hätten...

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Die Angeklagten versichern, daß sie die bei ihnen gefundenen Sachen von anstandslos abgehenden Verwandten erhalten hätten...

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Die Angeklagten versichern, daß sie die bei ihnen gefundenen Sachen von anstandslos abgehenden Verwandten erhalten hätten...

Jugendlicher Einbruchdieb

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Durch seine Verleumdung auf die schloß Bahn gerätigt wurde der 20 Jahre alte Hilfsarbeiter Otto Rieger, der in der Nacht vom 28. auf den 29. Mai dieses Jahres einen Einbruch in ein Wohnschloß in Stuttgart verübte...

Tages schloß sich dem Angeklagten in den neben dem Geschäft befindlichen Kabinen, verschaffte sich durch ein Loch, das er in der Trennungswand anbrachte, Zutritt zu den Geschäftsräumen und raffte alle ihm erreichbaren Waren, Kasse, Geldkasten, Bankguthaben zusammen...

Sportliche Rundschau

- Hoppegarten: Wallnus-Preis 6800 A. 2000 Wtr. 1. Robt. Gnaden.
Pferderennen: Wallnus-Preis 6800 A. 2000 Wtr. 1. Robt. Gnaden.
Autosport: ka. Rga und Benj in Spanien. Der Große Renzo-Rhin-Preis.

Schwimmen

ka. Neuer Weltrekord im Rückenschwimmen. Der Weltrekordschwimmer Braicha beteiligte sich in Genolva an diversen Schwimmkonkurrenzen...

Kommunale Chronik

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. Die Sammlung 'Berliner Kohlenhilfe' hat bisher 700 Milliarden Mark ergeben, die sofort werbend angelegt wurden...

Der Aufstieg unserer Wirtschaft

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. wie er bis zum Ausbruch des Krieges in Erscheinung getreten ist, war nur durch die traufvolle Entwidlung des Teilungswesens denkbar...

durch immer wiederkehrende Reklame

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. seinen Namen dem Gedächtnis des Verbrauchers einzuprägen. Er erkannte, daß der Reklame eine geheimnisvolle Kraft innewohnt...

Sie ist die Antenne des Geschäftsmannes

Mannheim, 19. Okt. (Schöffengericht O. G. 5.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Dr. Ried. die seine Angebote über ein weites Wirtschaftsgelände hinweg und mit der Nachfrage in Verbindung bringt...



Genelle hat ein, die Freigabe, alle sonnen mit. So hatte eine solche Freude an diesem Sonntag, daß mit der Zeit leuchtete. Derk Dr. ...

1848er Wärralage

18. März 1848. Wärralage dieses Monats ließ ich einen Brief an Sie schreiben, den Sie nicht mehr erhalten haben, weil er durch die ...

Deutschlands Einheits

1. Juni 1848. Du fragst, ob ich glaube, daß Deutschland eine Einheit ...

Freuen

27. Sept. 1848. Vor einigen Tagen, nach dem Ermordung des ...

Elberfelder

28. Sept. 1848. Soth nachdem ich nach Badenbach zurückgekehrt ...

Dr. L. St.

Sophie Reußle eine Gedenkrede des Deutschen Reichs von Dr. Karl Lehmann (Düsseldorf)

Wie es letzte Wärralage gibt, so gibt es auch letzte Schüler, ...

Ein Frauenbild aus dem 18. Jahrhundert

Das Frauenbild aus dem 18. Jahrhundert ...

Goethes Verbeirung

Goethes Verbeirung ...

Goethe befragt

Goethe befragt ...

Manheimer Frauen-Feiung

Ein Frauenbild aus dem 18. Jahrhundert

Das Frauenbild aus dem 18. Jahrhundert ...

Goethes Verbeirung

Goethes Verbeirung ...

Goethe befragt

Goethe befragt ...

Goethe befragt

Goethe befragt ...

Dr. L. St.

# Aus Handel und Industrie

**Zur Erleichterung der Kartoffelbeschaffung**  
für Kleinerntener hat der Reichsarbeitsminister dem Lande  
kreuzen 279 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, von denen  
nach Beschluß des preussischen Wohlfahrtsministers auf Berlin 18,7  
und auf die übrigen Provinzen Brandenburg 23,4 Millionen Mark ent-  
fallen. Diese Beträge sollen lediglich zur Kartoffelbeschaffung ver-  
wendet werden. Alle Gelder, die nicht sofort verausgabt werden  
können, sollen wertbefähigt angelegt werden.

## Kleine Mitteilungen

In der Frage der Anpassung der Vergütungssteuer  
an die Geldwertvermehrung lehnte die Berliner Stadtverord-  
neterversammlung in der jüngsten Sitzung die vom  
Magistrat vorgelegene Erhöhung der Steuerhöhen ab und beschloß es bei  
einer Bruttosteuer von 10 Prozent für hochlebende Theater und 15  
Prozent für andere Vergütungsstätten. Die Steuerhöhen sind am  
15. Oktober in Kraft getreten. Dann wurde die Gebühr für die  
Müllabfuhr in der zweiten Oktoberhälfte von 900 000  
Brag. auf 4 000 000 Brag. erhöht. Vom 1. November ab soll die Ge-  
bühr aus einer Grundgebühr und einer Mehrgeldsteuer berechnet werden.  
Zum Weiterbau der Caprivibrücke in Charlottenburg wurden  
846,5 Millionen bewilligt. Etwas lebhafter wurde die Debatte bei  
der Beratung des von den Sozialdemokraten eingebrachten Antrages,  
der vom Magistrat Sicherungsmaßnahmen gegen den zunehmenden  
Verfall der Häuser und Zwangsmaßnahmen zur Verwendung  
der für die laufenden Instandsetzungsarbeiten von den Mietern auf-  
gebrachten Gelder verlangt. Der Antrag wurde von Dr. Bentz be-  
gründet, der es als auffällig bezeichnet, daß bei der Festsetzung der  
Oktobermieten der Magistrat die Kosten für die laufenden Instand-  
setzungsarbeiten noch höher beantragt habe, als es selbst die Haus-  
besitzer getan hätten. Nach längerer Debatte wurden die zur Woh-  
nungsfrage vorliegenden Anträge dem Magistrat als Material über-  
wiesen.

L. Waldorf, 18. Okt. Nach einem Beschluß in der letzten  
Gemeinderatsitzung erhalten die Gemeindefürsorgeämter einen  
Ergänzungsbetrag von 35 Mill. R. Der Holzhaushalt für das bereits  
abgearbeitete Dürholz beträgt 120 Mill. pro Etar. Der Straßen-  
reinigungsbetrag wird erhöht. Dem Ministerium soll wegen Erhöhung der  
Erwerbslosenunterstützungsätze Antrag gestellt werden. Dem An-  
trag des Erwerbslosenrates um Ausföhrung von Rotstandsarbeiten,  
Gewährung eines 100prozentigen Zulusses zu den Erwerbslosen-  
unterstützungsätzen, Beschaffung von Lebensmitteln und Kleibern  
konnte nicht entsprochen werden.

## Neues aus aller Welt

**Der Kaufmann als Großkaufmann.** Der Inhaber einer in  
Einsiedel belegenen Diamantwerkstatt bemerkte seit längerer  
Zeit, daß von seinem Lager Diamanten, Diamantsplinter und Kon-  
turfäden für Glasfabriken verschwand. Der Geschäftsmann er-  
stallte Anzeige. Die von Kriminalbeamten angestellten Ermitt-  
lungen führten zur Aufdeckung eines von dem langjährigen Angestell-  
ten des Geschäftsbüros, des Diamantschleifers Martin W. ausge-  
führten Diebstahls. W., der das volle Vertrauen seines  
Chefs genoß, war mit seiner Stellung als gut bezahlter Angestellter  
nicht zufrieden. Er „erhielt“ sich hinter dem Rücken seines Chefs  
als „Großkaufmann“, indem er in italienischen Zeitungen  
Anzeigen ersetzte, nach denen er für sich General-Vertreter suchte. Auch  
schickte er sich mit einem Herrn in Verbindung, der in der Zeitung be-  
kanntgemacht hatte, daß er nach Amerika fahre und Vertretungen für  
deutsche Firmen übernehme. Mit diesem Herrn schloß W. einen förm-  
lichen Vertrag, in dem er sich als Großkaufmann und Inhaber einer  
Diamantwerkstatt bezeichnete, der die Alleinvertretung seiner  
Gesamtheit dem Herrn übertrug. Als Unterlage für diesen Vertrag  
übergab W. dem Herrn Kotelege, die W. seinem Geschäft gestohlen  
hatte und aus denen die Firma nicht ersichtlich war. W. hatte das  
Lager seines Chefs in unerschämtester Weise laufend bestohlen.  
Somit bis jetzt festgestellt, daß er weit über 100 Konturfäden für  
Glasfabriken, ein Kettensägeblatt, eine Menge Diamanten und Diamant-  
splinter und weiteres Diamantwerkzeug unterschlagen. W. hatte  
einem Kontrorenten auch Kotelege ausgehändigt und in dem Ver-  
trage Zahlung in Dollar ausdrücklich ausbedungen. Der Kontrorent  
hat durchaus im guten Glauben gehandelt und auch sofort dem Krimi-  
nalbeamten den Vertrag und die ihm übergebenen Werte ausgehän-  
digt. Ein Teil des gestohlenen Gutes konnte beschlagnahmt und dem  
in seinem Vertrauen so schwer getäuschten Geschäftsinhaber wieder  
ausgehändigt werden. Die Untersuchung muß ergeben, ob W. auch  
noch mit weiteren Personen auf Grund seiner in italienischen Zeit-  
ungen ersetzten Anzeigen in Verbindung getreten ist.

**Teagodie im Gebirge.** Am 6. September wurden auf der  
Hohe Kallach, 500 Meter unterhalb des Stabenspiels bei  
Sonthofen, die Leiche eines Mannes und einer Frau gefunden.  
Neben anderen Gegenständen fand man auch einen Revolver bei den  
Leichen; der Schädel der Toten wies eine Schußöffnung auf. Die  
Annahme, daß sich in der Einsamkeit des Gebirges eine Liebes-  
tragödie abgespielt hat, bestärkte sich nun durch die Feststellung  
der Persönlichkeit der Toten. Bei der Nachrichtenstelle für Ver-  
misste und Unbekannte, Polizeidirektion München, erfolgten auf die  
Ausforschung in der Presse eine Frau, die die Kleiderstücke der  
Toten, das Armband usw. als Eigentum ihrer Schwester einer 22  
Jahre alten Büroangestellten aus Karlsruhe erkannte, die mit  
ihrem Geliebten, einem 20 Jahre alten Hilfswachmeister der  
Bundespolizei aus Ulm seit 17. Juli 1921 verheiratet war.

**Auch die Jäger sind streifend.** Wo alles liebt, kann dort allein  
nicht hoffen! Auch die Jäger sind von der Streifen der Zeit  
ergriffen worden. Die als Volkssportarten in Ungarn sehr ge-  
liebten Romaden, die als „Jägerkapellen“ Welttrium-  
phieren, sind in der ungarischen Stadt Pecs in Streit ge-  
treten, da ihnen die Hotel- und Kaffeehausbesitzer die geforderten  
Vollne nicht bewilligen wollten. Die Koffelbesitzer ließen die Fiedel-  
und Zimbalbaner spielen. Da gab es eine Leberwurst! Das  
Publikum erklärte sich mit den Jägern solidarisch und  
kontrollierte die Restaurants und Hotels, in denen keine Jäger-  
kapellen musizieren. Der Streit der Jäger endet mit  
ihrem Sieg. Infolge dessen hat die Streifenbewegung der Jäger-  
kapellen in Pecs aufgehört, aber gleichzeitig auf ganz Ungarn über-  
griffen.

**Gottesdienst im Kino.** In der englischen Stadt Sutton  
(Surrey) hat man den ersten Versuch mit der Abhaltung von Gottes-  
diensten im Lichtspieltheater gemacht. Der Versuch ist außerordentlich  
gut gelungen. Am letzten Sonntag war die Einladung zu dem Besuch  
der Vorstellung ergangen, und schon eine Stunde vor Beginn der  
Vorstellung fanden lange Reihen vor dem größten Lichtspieltheater  
der Stadt, das etwa 2000 Personen Raum bietet. Kurz nach der  
Eröffnung des Theaters waren alle Plätze gefüllt. Den Be-  
suchern war das Rauchen und die Unterhaltung erlaubt. Sehr viele  
der Besucher waren trotz des Sonntags in Arbeitskleidung er-  
schienen. Der Kirchenchor und eine Kapelle trugen Musikstücke und  
Gedänge vor. Der Text der Chorde wurde auf die Leinwand ge-  
worfen und von der Versammlung begeistert mitgesungen. Unter  
einigen Lichtspielvorführungen wurde regelrecht Gottesdienst ge-  
halten. Der Geistliche hielt eine Predigt, sprach Gebete und las aus  
der Bibel vor. Die Menge hörte mit größter Aufmerksamkeit zu  
und dankte für das Gebotene durch reichen Beifall.

## Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Wasserstand	13	16	17	18	19	20	Wasserstand	13	16	17	18	19	20
Schleissheim	2.10	1.97	1.87	1.75	1.67	1.52	Mannheim	—	3.61	3.06	3.01	3.00	3.29
Reit	3.10	2.66	2.98	2.88	2.78	2.70	Wiesbaden	—	—	—	—	—	—
Wiesbaden	4.12	4.82	4.78	4.81	4.81	4.83							
Stannheim	3.35	3.71	3.74	3.81	3.81	3.89							
Wiesbaden	—	—	—	—	—	—							

**Mannheimer Wetterbericht v. 20. Okt. morgens 7 Uhr**  
Barometer 754,2 mm. Thermometer 13,0 C. Nächste Temperatur  
hoch: 11,0 C. Nächste Temperatur tief: 14,3 C. Niederschlag: 0,9 Liter  
auf den qm. Wind: 4, brüchig.

## Erleichterungen im Bankverkehr

Von der Vereinigung Mannheimer und Ludwigshafener  
Banken und Bankiers wird uns geschrieben:

Die mannigfachen Beschwerden, welche in letzter Zeit  
von Handel, Gewerbe und Industrie gegen die Bedingungen  
der Banken gerichtet wurden, haben auch in Mannheim zu  
Verhandlungen unter den beteiligten Kreisen geführt. Die  
Ergebnisse sind in bereits veröffentlichten Beschlüssen der  
Bankenvereinigung niedergelegt. Sie bedeuten eine wesent-  
liche Erleichterung der bisherigen Bankbedingungen und  
damit des Handels und Verkehrs. Im einzelnen sei folgen-  
des hervorgehoben:

1. Der Zinssatz für Guthaben auf provisionsfreier und  
provisionspflichtiger Rechnung wurde mit Wirkung vom  
15. September 1923 von 1/2 pro Mille auf 1/4 Prozent pro Tag  
erhöht.

2. Sämtliche Scheckentnahmen, welche bisher Tag der  
Ausstellung belastet wurden, werden nunmehr ohne  
Rücksicht, ob die Entnahme avisiert ist oder nicht, per  
Tag der Einlösung belastet.

3. Bestätigte Reichsbankschecks und Schecks auf das  
eigene Institut in Mannheim bzw. Ludwigshafen werden,  
falls die Papiere bis 11 Uhr eingereicht werden, Wert  
Eingangstag zugeschrieben, während bisher die Gut-  
schrift ein bis zwei Werktage nach Eingang erfolgte;  
sonstige Schecks auf Mannheim 1 Werktag (bisher 1 bis 2  
Werktage) nach Einreichung.

4. Schecks auf Reichsbankplätze bis 100 km Entfer-  
nung werden 4 (bisher 5) Werktage, Schecks auf Reichsbankplätze  
über 100 km Entfernung 6 (bisher 10) Werktage nach  
Einreichung des Schecks, Schecks auf Nebenplätze 7 bis 12  
(bisher entsprechend mehr) Werktage nach Einreichung der  
Schecks zugeschrieben. In der jetzt eingeräumten Hin-  
auschiebung der Belastung bei Scheckentnahmen bis auf den  
Tag der Einlösung liegt ein großes Entgegenkommen gegen-  
über der Kundschaft, da es natürlich gleichbedeutend mit  
einem Verzicht der Banken auf nicht unwesentliche Zins-  
beiträge ist. Ebenso bedeutet die Valutierung, Wert Ein-  
gangstag, für bestätigte Reichsbankschecks und Schecks auf  
das eigene Institut, falls die Papiere bis 11 Uhr eingereicht  
sind und die Herabsetzung der Frist für die Wertstellung  
von Schecks auf Reichsbankplätze eine Selbstbescheidung  
der Banken nach der gleichen Richtung. Eine noch frühere  
Wertstellung ist unmöglich, weil die Überlastung  
aller Einrichtungen des Zahlungsverkehrs und des Effekten-  
lieferungsverkehrs sowie der übergroßen Arbeitsbelastung  
der Banken, namentlich mit unproduktiven Arbeiten eine so  
schnelle Abwicklung der einzelnen Aufträge wie in Frieden-  
zeiten einfach zur Unmöglichkeit macht. Durch die  
Herabsetzung der Fristen wird auch die der Kundschaft  
nicht genug anzupfehlende Diskontierung von  
Schecks wesentlich verbilligt.

Für Anschaffungen des Gegenwertes von bei Mitgliedern  
der hiesigen Vereinigung beteiligten Käufen von Wert-  
papieren und ausländischen Zahlungsmitteln erfolgt die Gut-  
schrift Wert Tag des Eingangs (bisher nächster Werktag),  
falls der Zweck der Anschaffung im Avis kenntlich gemacht  
ist und die Anschaffung bis 11 Uhr spätestens vorliegt.

Diese Beschlüsse, namentlich die Herabsetzung der  
Fristen für die Gutschrift von Schecks, die zum Teil noch  
über die Beschlüsse in anderen Städten, z. B. Berlin, hinaus-  
geht, legen den Banken erhebliche Opfer auf und liegen hart  
an der Grenze dessen, was für sie überhaupt noch erträglich  
ist. Ein Blick auf das Unkosten-Konto eines auch nur  
mittleren Bankgeschäftes zeigt, welche ungeheuren Lasten an  
Gehältern und Sachausgaben die Banken zu tragen haben.  
Abgesehen von den wöchentlich steigenden Gehältern, deren  
Höhe sich für die nächsten Wochen noch gar nicht über-  
sehen läßt, sind die Ausgaben für den Betrieb, die Unter-  
haltung der Bankgebäude und den Materialbedarf erschreckend hoch.

Wenn die Bankleitungen auch keineswegs die schwierigen  
Verhältnisse, unter denen Handel und Industrie zu leiden  
haben, verkennen, so möchten sie doch darauf hinweisen,  
daß dies in gleichem Maße für sie selbst zutrifft. Die Banken  
leiden in mindestens dem gleichen Maße unter dem Zusam-  
menbruch der Mark wie alle anderen Wirtschaftskreise, und  
es ist ein Märchen, wenn andauernd von gewissen Kreisen  
von den ungeheuren Gewinnen der Banken gesprochen wird.  
Die Steigerung der Unkosten, gerade in den letzten Wochen,  
lassen jede Bankleitung mit einer gewissen Sorge in die  
Zukunft blicken. Es ist keineswegs ein Mangel an Einsicht  
oder Entgegenkommen, wenn die Banken nicht alle Wünsche  
ihrer Kundschaft restlos erfüllen können. Dies gilt z. B.  
auch für den Wunsch die Schalter auch am Mitt-  
woch zu öffnen. Das ist nicht möglich, solange nicht  
auch die Reichsbankschalter in diesem Tage geöffnet wer-  
den, um es den Banken zu ermöglichen, auf dieses Institut  
zurückzugreifen, um den Geldbedarf ihrer Kundschaft, bezw.  
deren Zahlungsmittelbedarf zu befriedigen. Die Offenheit  
darf überzeugt sein, daß die Banken im Bewußtsein  
ihrer wirtschaftlichen Aufgaben bestrebt sind, die nach-  
teiligen Wirkungen der sich aus der (durch die Geldwert-  
setzung unabwendbar notwendig gewordenen) Festsetzung ihrer  
heutigen Bedingungen ergebenden Wirkungen soweit als  
immer möglich abzumildern. Die jetzt geltenden Be-  
dingungen müssen jedoch von den Bankleitungen eingehalten  
werden, wenn sie nicht die Existenz der ihnen anvertrauten  
Institute gefährden wollen. Nachdem sich die Vertreter von  
Handel und Industrie in Berlin mit dem dort erteilten Er-  
gebnis zufrieden erklärt haben, darf wohl angenommen  
werden, daß die hauptsächlichsten Beschwerden der Mann-  
heimer Geschäftswelt durch das in den letzten Beschlüssen  
der hiesigen Bankenvereinigung gezeigte Entgegenkommen  
als beigelegt gelten dürfen. Die Banken selbst wünschen  
nichts sehnlicher, als die Wiederherstellung normaler Ver-  
hältnisse im Geschäftsverkehr.

**Stahlwerke Richard Lindenberg A.-G. in Baden-Baden.**  
Bei der Gesellschaft entfällt auf 20 Dividendenscheine eine  
Dollarschatzanweisung bzw. für Kleinaktionäre  
zirka 2,125 Milliarden pro Aktie. Die seinerzeit vorhandene  
Oppositionsgruppe trat in der G.-V. nicht auf.  
Die G.-V. der Glockenstahlwerke A.-G. vorm.  
Richard Lindenberg in Remscheid beschloß, auf  
35 Dividendenscheine eine Fünfdollarschatzanwei-  
sung zu gewähren. Kleinaktionäre wird der Kurs am  
Tage der G.-V., also ca. 1,2 Milliarden  $\mathfrak{M}$  pro Aktie, vergütet.  
Satzungsänderungen wurden genehmigt, u. a. die feste Ent-  
schädigung des A.-R. auf je 500 bzw. 1000 Goldmark fest-  
gesetzt. Das Geschäft im abgelaufenen Jahre wurde durch  
die Besetzung Remscheids gehemmt, auch die Kohlen-  
beschaffung war schwierig. Trotzdem kamen die Umsätze  
mengenmäßig den vorjährigen gleich.

**Bergbau A.-G. Fichtelgold zu Brandholz b. Bayreuth.**  
Die Verwaltung teilt uns mit: In der Aufsichtsratsitzung  
vom 16. Oktober a. c. wurde festgestellt, daß in der Zeit  
von der Aufnahme des Pochwerksbetriebes an (22. Juli ac.)  
bis zum 30. September insgesamt 6158,9 Gramm Gold ge-  
wonnen wurden, wovon rund 300 Gramm auch auf den  
Amalgamplatten liegen. Der Verkauf des übrigen Goldes  
hat nach Deckung sämtlicher Betriebskosten einen  
Überschuß von rund 2 Millionen  $\mathfrak{M}$  ergeben. Die  
Ausbeute in den erwähnten 2 Monaten war noch eine ver-

hältnismäßig geringe, weil Anfangs nur ziemlich goldarme  
Haldenerze verarbeitet wurden und weil das in den Rück-  
ständen vorhandene Gold erst seit Mitte September, nach  
Austellung der Schüttelherde, gewonnen werden konnte.  
Außerdem arbeitet der 3. Fließteampelsatz erst seit dem  
20. September. Auf Grund dieses Resultates beschloß der  
Aufsichtsrat die Aufstellung einer Aufbereitungsanlage auch  
für die schlesischen Goldgruben der Gesellschaft bei  
Hussdorf.

**Werger Brauerei A.-G. in Worms.** Es wird eine  
Kapitalerhöhung von noch nicht feststehendem Aus-  
maß vorgeschlagen (ao. G.-V. 8. November).

**Saarländische Polstermöbelabrik A.-G. in Homburg-  
Saar.** Auf der Tagesordnung einer ao. G.-V. am 12. Novbr.  
steht auch folgender Antrag: Umstellung des Aktien-  
kapitals von der Mark- in die französische Franken-  
währung - Erhöhung des Aktienkapitals.

**Rheinland Transport- und Rückversicherungs-A.-G.,  
Mainz.** Die G.-V. der Gesellschaft, der u. a. die West-  
bank A.-G. nahesteht, beschloß, neben dem Transportver-  
sicherungs- auch das Feuerversicherungsgeschäft aufzu-  
nehmen und unter dieser Voraussetzung das Kapital von  
nom. 5 Mill.  $\mathfrak{M}$  auf bis zu 1 Milliarde  $\mathfrak{M}$  zu erhöhen. Von  
den neuen nom. 995 Mill.  $\mathfrak{M}$  jungen Aktien sollen den bis-  
herigen Aktionären auf je eine alte junge Aktie an-  
geboten werden; die restlichen Aktien sind im Interesse der  
Gesellschaft durch ein Konsortium zu erwerben. Der Auf-  
sichtsrat ist beauftragt worden, alle Maßnahmen bezüglich  
des Emmissionskurses und der Verwertung der Aktien zu  
treffen.

**Otavi Minen- und Eisenbahn-Gesellschaft.** Im ersten  
Semester des laufenden Geschäftsjahres, d. i. vom 1. April  
bis z. n. 30. September 1923, hat die Otavi Minen- und Eisen-  
bahn-Gesellschaft verschifft: etwa 21 700 Tonnen Erze (i. V. 18  
000 Tonnen), 2290 Tonnen Kupferstein (i. V. 3000 Tonnen),  
und 270 Tonnen Werkblei (i. V. 300 Tonnen).

## Börsenberichte

### Mannheimer Effektenbörse

**Mannheim, 19. Okt.** Der heutige Börsenverkehr nahm  
bei weiter steigender Tendenz einen überaus leb-  
haften Verlauf. In Rhein. Creditbank-Aktien fanden  
Abschlüsse statt (in Millionen Prozent) zu 8000, in Rhein.  
Hypothekbank zu 3000 und in Südd. Disconto zu 15 000.  
Von chemischen Werten wurden Anilin zu 55 000 und  
Rhenania zu 31 000 gehandelt. Von sonstigen Industrie-  
Aktien Sellindustrie zu 6500, Benz zu 14 000, Fahr zu 48 000,  
Karlsruher Maschinenbau zu 13 000, Knorr zu 14 000, Braun-  
konserven zu 10 000, Maschinenfabrik Badenia zu 6500,  
Neckarsulmer zu 13 000, Pfalz. Nähmaschinen zu 12 000,  
Cementwerke Heidelberg zu 16 000, Rhein-Elektra zu 15 000,  
rat, Wayss u. Freytag zu 15 000, Zellstoffabrik Waldhof zu  
27 000 und zu 30 000 und Zuckerfabrik Waghäusel zu 30 000,  
rat. Außerdem notierten: Dampfesselfabr. Rodberg 4500 G.,  
Dingler 30 000 G. und Pfalz. Mühlenwerke 5000 G. u. f.  
Ferner: Brauerei Sinner 7000 G. und von Versicherungs-  
aktien: Frankona 20 000 G., Frankfurter Allgem. 30 000 G.,  
Assekuranz 10 000 G., Continentale 10 000 G., Mannheimer  
Versicherung 25 000 G. und Oberrheinische 15 000 G.

## Devisenmarkt

### Der Dollar 19 Milliarden

Die Riesenhaube am Devisenmarkt, die nun schon lage-  
lang zerstörend auf unsere Währung einwirkt, hat sich er-  
neut in heftigstem Ausmaße auch heute fortgesetzt.  
Im Fröhverkehr nannte man folgende Kurse, alles  
rein Geld: New York 19, London 85, Holland 7,  
Paris 1,02, Schweiz 35, Brüssel 0,95, Italien 0,95  
und Prag 0,63 Milliarden  $\mathfrak{M}$  pro Einheit.

New York, 19. Okt. (WB) Devisen

	18.	19.	18.	19.	18.	19.		
Frankreich	6,01	5,90	Schwiz	17,91	17,81	Spanien	13,51	13,40
Belgien	5,15	5,10	England	4,52	4,52	Italien	4,52	4,62

**New York, 19. Okt.** Kurs der Reichsmark bei Börsen-  
schluß 0,000 0001 Cents Geld, 0,000 0001 1/2 Cents Brief. (Dies  
entspricht einem Kurs von 10 000 Mill. bzw. 6067 Mill.  $\mathfrak{M}$   
für den Dollar (10 000 Mill. bzw. 8883 Mill.  $\mathfrak{M}$ ).

## Waren und Märkte

**Frankfurter Getreidebörse vom 19. Okt.** An der  
heutigen Getreidebörse notierten Weizen 35-38, Roggen  
32-35, Sommergerste 32-35, Hafer 24-25, Weizenmehl  
60-65, Roggenmehl 50-55, Kleie 10-11 Milliarden. Die  
Preise folgten der Marktentwertung. Die Mühlen verlangen  
fortan für Weizenmehl den Marktegewert von 18 holländi-  
schen Gulden.

**Eine amtliche pfälzische Getreidebörse?** Bei einer Be-  
sprechung landwirtschaftlicher Vertreter, die dieser Tage in  
Kaiserslautern stattfand, beantragte die Freie Bauernschaft  
die Errichtung einer amtlichen pfälzischen Getreidebörse,  
die raschestens erfolgen soll.

## Berliner Metallbörse vom 19. Okt.

### Preise in Millionen Mark für 1 t.

	18.	19.	Aluminium	18.	19.
Elektrolytkupfer	—	—	in Waren	—	—
Refinanzkupfer	22 000-2300	3300-3300	Zinn, austral.	7300-7700	10100-11100
Blei	900-1020	1400-1470	Holländisch	7200-7400	10300-10500
Winkel	—	—	Winkel	4200-4400	6300-6400
Antimon (V.V.-Pr.)	1200-1250	1700-1900	Antimon	1000-1010	1300-1400
do. (W.V.-Pr.)	625-675	1300-1400	Silber 99,1 Gr.	1500-1700	2350-2400
Platinium	4300-4400	6300-6400	750 Gr. p. Gr.	—	—

London, 19. Okt. (WB) Metallmarkt. (In Lat. t. engl. t. v. 1016 kg.)

	18.	19.	bestenlot	18.	19.
Kupfer Kass	61,15	61,15	Nickel	135,--	135,--
do. 3 Monat	61,75	61,75	Zinn Kass	204,35	204,35
do. Elektro	64,25	64,25	do. 3 Monat	202,--	202,--
			Regalia	38,4	38,4

## Amerikanischer Funkdienst

New York, 19. Okt. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

	18.	19.	Zuf. zus.	18.	19.	stand wt.	18.	19.
Kaffe loco	11,25	11,45	Elektrolyt	12,50	12,50	Cred. Bal.	7,25	7,25
Dezemb.	9,--	9,17	Zinn loco	42,17	41,75	Zucker Contd.	7,00	7,00
März	8,25	8,25	Wol	6,85	6,85	Tarapentin	101,--	92,--
Mai	8,04	8,73	Zink	6,35	6,35	Vanillin	—	32,50
Juli	7,97	7,95	Wolfr.	22,15	22,25	N. Ori Baum	28,--	29,25
Septbr.	7,74	7,82	Wolfr.oxid	5,52	5,82	Wolfr. ret.	122,--	120,--
Novemb. loco	29,80	30,30	Schmelzw.	13,34	13,37	Hart loco	122,50	120,50
Septemb.	—	—	Talg	0,--	0,15	Mals loco	125,--	140,75
Oktober	29,29	29,67	Baumwoll	12,23	12,30	Halt niedr. Pr.	5,25	5,25
November	28,83	29,25	December	10,50	10,55	Halt Fr.	8,75	8,75
Dezember	28,83	29,45	Petrol, usses	13,91	13,92	Geträfr. Eng.	2,--	2,0
Januar	28,32	28,95	Janka	0,--	0,--	Kohlent.	12,--	12,--

Chicago, 19. Okt. (WB) Funkdienst. (Nachdruck verboten.)

	18.	19.	Haggan Mai <th>75,25 <th>72,45 <th>Schwelz <th>— <th>— </th></th></th></th></th>	75,25 <th>72,45 <th>Schwelz <th>— <th>— </th></th></th></th>	72,45 <th>Schwelz <th>— <th>— </th></th></th>	Schwelz <th>— <th>— </th></th>	— <th>— </th>	—
Wolfr. Dez.	105,15	104,65	Schmelz Okt.	12,17	12,17	Ischalt niedr.	6,75	6,60
Mals Dez.	76,83	75,75	Wol.	12,22	11,27	Ischalt.	7,00	7,40
Wol. Dez.	71,--	72,15	Park	—	—	schw. niedr.	7,50	7,20
Hafer Dez.	42,45	43,85	Sippen Okt.	9,40	9,30	Ischalt.	7,75	7,30
Wol. Dez.	44,65	44,45	Kpopt niedr.	9,--	9,--	Zuf. Chicago	48000	36000
Wolfr. Dez.	63,95	68,90	Ischalt.	4,50	0,00	Wolfr.	140000	121000

Verantwortl. Drucker und Verleger: Dr. Carl Mannheimer  
General-Anzeiger, G. m. b. H., Mannheim, E. G. 2.  
Direktion: Ferdinand Demme - Telephon: 2222.  
Verantwortl. für den politischen und weltanschaulichen Teil: Kurt  
Fischer; für den juristischen Teil: Fritz Sommer; für den literarischen  
und wissenschaftlichen Teil: Fritz Sommer; für den sportlichen und  
sonstigen Teil: Fritz Sommer; für den künstlerischen Teil: Fritz  
Sommer; für den photographischen Teil: Fritz Sommer; für den  
sonstigen Teil: Fritz Sommer.



**National-Theater Mannheim**  
 Samstag, den 20. Oktober 1923  
 Miets D. Reihe zwei, 2. Vorstellung,  
 F.-V.-K. Nr. 6001-6810  
**Zum ersten Male:**  
**Sirill am Wrack**  
 Komödie in drei Akten von Max Mohr.  
 In Szene gesetzt von Eugen Felber.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.  
 Benno Arkadi, Ingenieur Hans Godeck  
 Nelly Arkadi, seine Tochter Elvira Erdmann 45  
 Sirill (Richard Eggarter)  
 Markus } Studenten (Ernst Sladdeck)  
 Shabby } (Kurt Hell)  
 Sietan Saturn, Knecht auf  
 Arkadis Landgut Fritz Linn  
 Albine, ein Fabrikmädchen Helene Laydenius  
 Ein Arzt Georg Köhler  
 Erster } Alexander Köhler  
 Zweiter } Josef Renkert  
 Dritter } Karl Neumann-Hoditz  
 Vierter } H. Herbert Michals

**Neues Theater im Rosengarten.**  
 Samstag, den 20. Oktober 1923  
 F.-V.-B. Nr. 9291-9620 u. 10921-1120  
 B.-V.-B. Nr. 2951-3250 und 4001-4200  
**MARTHA**  
 oder **Der Markt zu Richmond**  
 Oper in 4 Akten, teilweise nach dem Plano  
 St. Georges v. Friedrich. Musik von Friedrich  
 Piotow. Spielleitung: Karl Marx. Musikalische  
 Leitung: Werner von Bülow.  
 Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.  
 Lady Harriet Durham, Ehrenbürgerin Lily Berra  
 der Königin Ida Schäfer  
 Nancy, ihre Verwante Hugo Voinin  
 Lord Thurstan Mickleford, ihr Vetter Helm. Neugebauer  
 Lyonel Karl Mang  
 Piembell, ein reicher Pächter Karl Zöllner 84  
 Der Richter von Richmond Karl Zöllner 84

**Heute Samstag, Morgen Sonntag, Harmonie, D. 2, 6**  
 abds. 7 1/2 abds. 8 Uhr  
 Kammeränger **Rüdiger, Dresden**  
 Heiteres und Heisteres aus alten und ältester Zeit  
 Am Pflügel: Krmst. Johannes Stegmann / Karlen D.  
 Hechel u. l. M.H. Musikhaus u. Abendkasse. 6944

**Amtliche Bekanntmachungen**

**Mord.**

Der Täter, der am 15. X. 23 kurz  
 nach 7 Uhr abends ansäglich der Unruhen  
 vor T 1 hier den Polizei-Oberwacht-  
 meister Wötter mit einem wohlgezielten  
 Schuß erschossen hat, ist noch nicht er-  
 mittelt. 6916

Ich fordere die Einwohnerschaft Mann-  
 heims auf, sachdienliche Angaben, die auf  
 Wunsch vertraulich behandelt werden,  
 unverzüglich der Kriminalpolizei oder dem  
 Unterzeichneten mitzuteilen.

**Oberflächliche Beschreibung lautet:**  
 1,70-1,75 m groß, Ausgangs 20er  
 Jahre, keinen Schnurrbart, Klappmütze.

Für die Ermittlung des Täters ist  
 eine Belohnung bis zu 20 Millionen  
 Mark ausgesetzt, deren Verteilung ich  
 mir vorbehalte.

Mannheim, den 19. Oktober 1923.  
**Der Staatsanwalt 2.**

**Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.**

**Neue Preise für Markenbrot.**  
 Infolge weiterer Steigerung der Unkosten werden  
 die Bäckereipreise für das Markenbrot und Marken-  
 mehl mit Wirkung vom 22. Oktober 1923 für Mann-  
 heim wie folgt festgesetzt:

Für den groß. Bald Brot (1600 g) auf 285 Mill. M.	
klein (750 g) 145 M.	
das Kleinbrot (100 g) 20 M.	
1 Pfund Weizenbrotmehl (80%iger Zusatzmehl) 50 M.	

Mannheim, den 19. Oktober 1923.  
**Kommunalverband Mannheim-Stadt**  
 Der Oberbürgermeister. 50

Die Fahrpreise der Straßenbahn betragen ab  
 Sonntag, den 21. Oktober (in Millionen Mark):  
 1-5 Tarifzonen = 100, 6 und 7 = 150, 8 und mehr  
 = 200. (In der Zeit von vorm. 8.30-11.30 in  
 Mannheim 80, 100, 120). Kinder 50. Fahrkarte  
 betrie 900, 1200, 1750. Schüler- und Invaliden-  
 betrie je 700. Wochenfahrkarten: Mannheim und Ludwigshafen  
 4000; Mannheim 3400; Ludwigshafen 2000.  
 Invalidenkarten 900. Wochenfahrkarten 2000.  
 Zuzufügen für Rhein-Neckar-Verkehr 500. Person-  
 alfahrkarten 300. Die in der Zeit vom 17. bis  
 20. Oktober gekauften Fahrkarten gelten bis  
 einsch. 27. Oktober. 53

**Gewerbeschule Mannheim.**

**Weiterbildungskurse.**  
 Am 5. November d. J. werden wieder für alle  
 Gewerbe (genügende Beteiligung vorausgesetzt)  
 Abendkurse eingerichtet. Der Unterricht erstreckt sich  
 auf Mathematik, technisches Rechnen, Fachzeichnen  
 und praktische Übungen in den Werkstätten. Die  
 bisherigen Kurse für maschinentechnische und elektro-  
 technische Berufe werden weitergeführt, ebenso Vor-  
 bereitungskurse zur Meisterprüfung und Fabrikanten-  
 kurse für das Baugewerbe. Ferner

**Hausfachschule Mannheim.**  
 Unterrichtsfächer: Technisches Rechnen, Festig-  
 keitslehre, Zeichnung, Baumaschinen, Buchhaltung,  
 Rechnerrechnen, Wertpapierrechnung und Wertplan-  
 zeichnen, Bauschulungslehre, Grundbau und  
 Unfallverhütungsvorschriften. Zur Aufnahme ist  
 erforderlich: Deutungsgehalt, einjähriger Besuch einer  
 Gewerbeschule oder einer gleichwertigen Anstalt und  
 bestandene Feststellungsprüfung.

**Fachschule für Elektrotechniker.**  
 (Theoretisch, Abendunterricht mit elektr. Praktikum,  
 wöchentlich 15 Stunden).  
 Aufnahmebedingungen: Erfolgreicher Besuch  
 einer Gewerbeschule oder der Fachschule einer anderen  
 gleichwertigen theoret. Vorbildung und vierjährige  
 Praxis. Dauer 4 Halbjahre.

**Maschinentechnische Fachschule.**  
 (Wöchentlich 9 Stunden Abendunterricht).  
 Aufnahmebedingungen: Erfolgreicher Besuch  
 einer Gewerbeschule oder der Fachschule einer anderen  
 gleichwertigen theoret. Vorbildung und entsprechende  
 Praxis. Dauer 4 Halbjahre.

Schulische Anmeldungen werden am Montag,  
 den 22. Oktober ds. J., abends 6 Uhr, in der Ge-  
 werbeschule hier - C 6 - entgegengenommen, wo  
 auch jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.  
 Mannheim, den 18. Oktober 1923. 29

**Drucksachen** für die gesamte Industrie liefert prompt  
 Drucker Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6 2.



Nach  
**AMERIKA**  
 „Majestic“ 56551 Tonnen, der grösste Dampfer der Welt.

Regelmäßige Abfahrten  
 der modernsten und grössten  
 Schnelldampfer der Welt von  
**SOUTHAMPTON**  
 bzw. **LIVERPOOL**

nach  
**NEW-YORK · BOSTON**  
**PHILADELPHIA und CANADA**

„Majestic“ 56551 t I. und II. Kl. mit grösstem Luxus  
 „Olympic“ 46439 t ausgestattet  
 „Homer“ 34356 t III. Kl. mit allem neuzeitlichen  
 „Adriatic“ 24541 t Komfort, Speisesaal, Rauch-  
 zimmer, Damensalon etc.

**Kein Zwischendeck**  
 Schiffskarten ab Hamburg, Bremen,  
 Rotterdam, Antwerpen und Cherbourg

Auskunft erteilen: E204

**WHITE STAR LINE**

HAMBURG, Alsterdamm 39. • BERLIN, Georgenstrasse 24.  
 General-Agentur Adolf Burger, Mannheim  
 Fernruf 6390 S 1, 5, Breitstrasse. Fernruf 6390



**WHITE STAR LINE**  
**AMERICAN LINE**  
 REGELMÄSSIGER  
 PASSAGIERDAMPFER VERKEHR  
**HAMBURG-NEW YORK**  
**HAMBURG-HALIFAX (CANADA) NEW YORK**  
 mittelst Doppelschrauben- und Dreischraubendampfer

„PITTSBURGH“ 16322 t  
 „MANCHURIA“ 13639 t  
 „MONGOLIA“ 13639 t  
 „CANOPIA“ 12267 t  
 „MINNEKANDA“ 17221 t

Hervorragende Einrichtung  
 der Kajüte und  
 dritten Klasse.  
 Vorzügliche Verpflegung.  
 Kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Passage-Abteilung der  
**WHITE STAR LINE - AMERICAN LINE**  
 HAMBURG, Alsterdamm 39 • BERLIN N. W. 7, Georgenstrasse 24  
 General-Vertretung für Baden: E203  
**Reisebüro A. Burger, Mannheim**  
 S 1, 5, Breitstrasse Fernsprecher Nr. 6390 S 1, 5, Breitstrasse

**Otto Büscher**  
 Hauptmann a. D.  
**Valerie Büscher**  
 geb. v. Marggraf  
 Vermählte  
 Mannheim, Beethovenstrasse 10.

**Jacob Dörsch**  
**Elisabeth Dörsch**  
 geb. Schmitt  
 Vermählte \*4291  
 20. Oktober 1923  
 Rennershofstr. 27 Karl Ludwigstr. 14.

**Städtekampf** \*4254  
 Erster Frankfurter Schwimmklub  
 Süddeutscher Wasserballmeister 1923/24 gegen  
 Schwimmverein Mannheim E. V.  
 Herren- u. Damenstaffeln Wasserballspiele  
 Samstag, 10. Oktober, abends 8 Uhr im Hirschhofbad.

**Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe**  
 der Stadt Mannheim.

Mit Wirkung vom 22. Oktober 1923 ab wird die  
 bisherige Lohnbuchhaltung unter Wegfall der  
 Lohnlisten 30 u. 43 wie folgt erweitert:

Vollqualif.	Krankentage		Wochen- beitrag im Ganzen	Beitrags- anteil des Verpflicht.
	über	bis		
	in	in	in	in
	Millionen	Millionen	Mark	Mark
57	1600	1880	1740	1157100
58	1880	2320	2100	1398500
59	2320	2780	2550	1695750
60	2780	3400	3090	2054850
61	3400	4040	3720	2473800
62	4040	4840	4440	2982900
63	4840	5680	5250	3491250
64	5680	6640	6150	4089750
65	6640		7140	4748100

Lohnveränderungen sind umgehend zu erklären,  
 andernfalls Berechnung der Beiträge in der  
 höchsten Lohnstufe erfolgt. \*4275  
 Bei Berechnung der Beiträge bei dem sog. Zinsen-  
 verfahren gilt als Höchstgrundlohn und Höchstbeit-  
 rag der Satz der obigen höchsten Lohnstufe.  
 Mannheim, den 20. Oktober 1923.  
 Der Vorstand.

**Alt-Gold, Silber, Platin**  
 kauft die Schmuckerei E234  
 Ferdinand Weber, Mannheim, C 4, 19  
 am Zeughausplatz. Telefon 8391  
 Früher in Weil u. Weber.

**ROYAL MAIL LINE**  
 Die Königl. Englische Postdampfer-Linie

Gegründet 1839  
 Regelmäß. beschleunigter Post-, Passagier- u. Frachtdampferdienst  
**HAMBURG-NEW YORK**  
 P.-D. „Orduna“ 31. Oktober 8. Januar  
 P.-D. „Ohio“ 7. Novbr. 27. Dezember  
 P.-D. „Orbita“ 28. November  
 P.-D. „Orca“ 19. Dezember  
 Fahrpreise Hamburg-Southampton:  
 I. Klasse £ 5, Kajüte u. II. Kl. £ 3.10 s.

**BRASILIEN-LA PLATA**  
 von Southampton und Cherbourg

P.-D. „Andes“ 2. November  
 P.-D. „Arianza“ 16. November  
 Minimal-Fahrpreise Hamburg-Südamerika  
 III. Klasse £ 12, Wohndeck £ 14 (geschlossene Kabine).  
 Nähere Auskunft erteilen:

**ROYAL MAIL LINE G. M.**  
 HAMBURG BERLIN  
 Alsterdamm 39 Unter den Linden 17/18  
 sowie für Passage:  
**Karl M. Fournier, Mannheim**  
 R 4, 2. S79  
 Änderungen vorbehalten



**DEUTSCHE**  
**PASSAGIERDAMPFER**

MIT VORZÜGLICHEN EINRICHTUNGEN FÜR  
 REISEND. ERSTER, ZWEITER UND DREITER  
 KLASSE / MODERNE DRITTE KLASSE MIT  
 ZWEIFACH UND DREIFACHEN KAMMERN  
 SPEISESAAL UND GESCHÄFTSRAUM  
**NÄCHSTE ABFAHRTEN**  
**VON HAMBURG**

D. „Cap Norte“ 25. Okt.  
 D. „Villagarcia“ 31. Okt.  
 D. „Cap Polonia“ 15. Nov.  
 AUSKUNFT ERTEILT  
**HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE**  
**DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESellschaft**  
 HAMBURG-HOLZBRUNNEN-STR. 10 (HOFHOFMARKT)  
 VERTRETER  
**Reisebüro A. Burger,**  
 Mannheim, S 1, 5, Tel. 6390



**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 UNITED AMERICAN LINES  
 Nach  
**AMERIKA**

**AFRIKA, OSTASIEN USW.**  
 Billige Beförderung über deutsche  
 und ausländische Häfen. - Hervor-  
 ragende III. Klasse mit Speise-  
 und Rauchsal. Erhellungslampe  
 und Kajütendampfer.  
 Zwei wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**

- Schlafwagenfahrkarte**  
 zu Schlafzimmern. Zu-  
 sammenstellb. Fahrkarte-  
 hefte für das In- und  
 Ausland
- Schlafwagenpistole**  
 Bettkarten für deutsche  
 und für internationale  
 Schlafwagen
- Reisegepäckversicherung**  
 ohne Zeitverlust in ge-  
 wöhnlichen Bedingungen, auch  
 für Übersee
- Luftverkehr**  
 Rundflüge, Lokalfahrten,  
 Brief- u. Paketbeförderung

Auskünfte und Drucksaaten durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 Hamburg und deren Vertreter in  
 Bruchsal, Josef Moser, Kaiser-  
 strasse 67  
 Heidelberg, Hugo Reiber, i. Fa.  
 Gehr. Trau-Nachl.-Brückenstr.  
 Ludwigshafen, Karl Koblar,  
 Kaiser-Wilhelmstrasse 31.  
**MANNHEIM, Reisebüro**  
 H. Hansen, E. 1, 19.

**Offene Stellen.**

**Alleinmädchen**  
 mit best. Empfchl. entl.  
 Haushilfe, sucht jet. Wirtsh.  
 Manfort, Bergstrasse 3.  
 \*4293

**Stundenfrau od.**  
**Mädchen** für tagw.  
 über für jet. gef. 6234  
 Wittichstrasse 8, part.

**Stellen-Gesuche**

**Conditorin u. Café**  
 Zwei brandstehend. solide  
 Lokaleinsuchen wegen  
 Aufgabe des Geschäftes  
 voll. Bierbrauerei, zum  
 Verkauf u. Servieren, in  
 Conditorei und Café  
 Angebote unter D. T. 97 an  
 die Geschäftsstelle. \*4253

**Perf. Buchhalterin**  
 Genügt. - Präzise  
 sucht Engagement. An-  
 gebote unter D. Y. 97 an  
 die Geschäftsstelle. \*4255

**Wirkungskreis**  
 in traumatischem Haushalt  
 Angebote unter D. X. 98 an  
 die Geschäftsstelle. \*4251

**Geb. junge Dame**  
 sucht für die Kochhilfs-  
 od. Abendbeschäftigung.  
 Bewandt in Stenogr. u.  
 Schreiben. Hüb. Wädcher  
 (Hühner) Gess. Angeb. u.  
 D. J. 82 an die Geschäftsstelle.

**Kauf-Gesuche.**

**Gut erhaltene**  
**Werkstätte-**  
**Oefen**  
 zu kauf. gesucht.  
 Angebote an 2223  
**A.-G. für Tier-**  
**haarverwertung**  
 Mannheim,  
 Priesenheimerstr. Nr. 7.

**Miet-Gesuche.**

Solider Baubeamter  
 30 Jahre, sucht ein gut  
**möbl. Zimmer**  
 bei jetzigem. Bezahlung  
 Angebote unt. D. S. 91  
 an die Geschäftsstelle. \*4258

Ich suche für jung.  
 Beamten 39766  
**möbl. Zimmer**  
 event. mit Benzin.  
 Angebote erbet. an  
**Jacob Feitel**  
 Auguste-Anlage 24.

**2 nette Zimmer**  
 und Küche ganz  
 gleiches zu tauschen ge-  
 lübt. Angebote unt. D. O. 59  
 an die Geschäftsstelle. \*4178

**Vermischtes.**

**Hausmeisterstelle**  
 Übernimmt tücht. Werk-  
 meister nebenberufl. mit  
 Reparaturen gegen 2 ab-  
 3 Zimmerwohnungen. Gebot  
 sollte kann in Taub-  
 gegeben werden. Preis  
 in der Geschäftsstelle. \*4251

**Prima Weissmehl**  
 empfiehlt Seb. Kramer  
 Weinbänke, Langstr. 28.  
 \*4280